

**ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ ОЛИЙ ВА ЎРТА
МАХСУС ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ
БУХОРО ДАВЛАТ УНИВЕРСИТЕТИ
ФИЛОЛОГИЯ ФАКУЛЬТЕТИ
РОМАН-ГЕРМАН ФИЛОЛОГИЯСИ КАФЕДРАСИ**

4-курс битирувчиси

Қодирова Дилдора Хидир қизи

**« Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen
und Usbekischen »**

5220100-Филология тилларни ўқитиш (немис тили)

Немис филологияси бўйича бакалавр даражасини олиш учун

БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ

Мутахассис чиқарувчи кафедра :

Роман-герман филологияси

Илмий раҳбар : Д.Ҳ.Каримова

БУХОРО – 2014

ЎЗБЕКИСТОН РЕСПУБЛИКАСИ ОЛИЙ ВА ЎРТА

МАХСУС ТАЪЛИМ ВАЗИРЛИГИ

Бухоро давлат университети

Филология факультети

Роман-герман филологияси кафедраси

«Ҳимояга рухсат этилсин»

факультет декани :

_____ А.А.Ҳайдаров

« _____ » _____

5220100-Бакалавриат

Немис филологияси кундузги бўлими

4-курс талабаси Қодирова Дилдора Хидир қизининг

« Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen

und Usbekischen »

мавзусидаги

БИТИРУВ МАЛАКАВИЙ ИШИ

Илмий раҳбар: Д.Ҳ.Каримова _____

Тақризчи: А.П.Рахматов _____

«Ҳимояга тавсия этилсин»

Роман-герман филологияси

кафедраси мудири

О.И.Адизова _____

« _____ » _____ 2014 й.

Бухоро – 2014

Немис филологияси кафедрасининг 2013 йил 26 августда ўтказилган

1-сонли кафедра йиғилиши баённомасидан

к ў ч и р м а

Қатнашдилар:

Кафедранинг барча аъзолари

К у н т а р т и б и :

Малакавий битирув ишлари мавзуларининг муҳокамаси, тасдиғи ҳамда илмий раҳбарларини тайинлаш.

Йиғилиш қарор қилади :

1. 4-курс талабаси Қодирова Дилдора Хидир кизининг « **Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen und Usbekischen** » мавзусидаги малакавий битирув иши мавзуси тасдиқлансин ва Д.Х.Каримова илмий раҳбар этиб тайинлансин.

Раис:

Д.Х.Каримова

Котиба:

Ф.Р.Ўроқова

26.08.2013 й.

Роман-герман филологияси кафедрасининг 2014 йил 28 майда ўтказилган

10-сонли кафедра йиғилиши баённомасидан

к ў ч и р м а

Қатнашдилар:

Кафедранинг барча аъзолари

К у н т а р т и б и :

Битирув малакавий ишлар бажарилганлигининг муҳокамаси ва расмий ҳимояга тавсия этиш (4-курс талабаси Қодирова Дилдора Хидир қизининг « **Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen und Usbekischen** » мавзусидаги малакавий битирув ишининг муҳокамаси).

Йиғилиш қарор қилади :

1. 4-курс талабаси Қодирова Дилдора Хидир қизининг « **Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen und Usbekischen** » мавзусидаги малакавий битирув иши ҳимояолди ҳимоядан ўтди деб ҳисоблансин ва расмий ҳимояга тавсия этилсин.

Раис:

О.И.Адизова

Котиба:

Н.Н.Абдуллаева

28.05.2014 й.

Бухоро Давлат Университети

Филология факультети

Роман-герман филологияси кафедраси

немис филологияси таълим йўналиши

4-курс талабаси Қодирова Дилдора Хидир қизининг

ўзлаштириши ҳақида

МАЪЛУМОТНОМА

Талаба Қодирова Дилдора Хидир қизи Бухоро давлат университетида ўқиш давомида 2010-2014 ўқув йилларида ўқув режасини тўлиқ бажарди ва куйидаги баҳолар билан ўзлаштирди:

«аъло» _____ «яхши» _____ «қониқарли» _____

Филология факультети декани :

А.А.Ҳайдаров

GUTACHTEN

über die Qualifikationsarbeit der Studentin der Gruppe 408 des IV. Studienjahres
Dildora Kodirowas zum Thema „**Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im
Deutschen und Usbekischen**“.

Das Thema der Qualifikationsarbeit ist aktuell. Der Satz enthält in der Regel das Subjekt und das Prädikat. Das sind seine beiden Hauptglieder. Das Subjekt und das Prädikat sind miteinander aufs engste verbunden, das kommt auch in ihrer grammatischen Form zum Ausdruck, nämlich in der Übereinstimmung in Person und Zahl. Je nachdem, ob ein Satz beide Hauptsatzglieder enthält oder nicht, unterscheidet man zweigliedrige und eingliedrige Sätze. Neben der Subjekt – Prädikat Beziehung, die Beziehung Verb – Objekt die wichtigste syntaktische Beziehung im deutschen Satzbau bildet. Es ist bekannt, dass das Verb dem Objekt einen bestimmten Kasus oder eine bestimmte präpositionale Form aufzwingt. D.Kodirowa hat das Thema gründlich studiert. Als Untersuchungsmaterial dienten sowohl die Arbeiten der deutschen Sprachforscher als auch die russischen Germanisten. Die Beispiele wurden hauptsächlich aus der schöngeistigen Literatur und aus der modernen Lehrbüchern genommen.

Die Qualifikationsarbeit besteht aus einer Einleitung, zwei Abschnitten, Schlussfolgerungen und dem Literaturverzeichnis.

In der Einleitung wurden das Wesen und die Aktualität des gewählten Themas, das Ziel und die Aufgabe der Arbeit, die Resultate und Werte der Qualifikationsarbeit betrachtet.

Im Hauptteil der Arbeit handelt es sich um die Haupt – und Nebenglieder des Satzes, notwendige und fakultative Satzglieder und die Beziehungen zwischen Satzgliedern.

Anschließend wurden die Schlussfolgerungen zum Thema gezogen und die Arbeit wurde mit einer Liste der verwendeten Literaturen abgeschlossen.

Kurz gesagt, die Absolventin hat alles ausführlich beschrieben. Ich finde, dass ihre Arbeit für die zukünftigen Studenten behilflich sein wird. An diesem Thema hat sie viel gearbeitet und ihr Ziel erreicht. Die Arbeit kann zur Verteidigung zugelassen werden.

Wissenschaftliche Betreuerin:

D.H.Karimowa

02.06.2014

GUTACHTEN

über die Qualifikationsarbeit der Studentin der Gruppe 408 des IV. Studienjahres Dildora Kodirowas zum Thema „Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen und Usbekischen“.

Die vorliegende Diplomarbeit ist die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts im Deutschen und Usbekischen gewidmet. Das Thema ist aktuell. Das Subjekt und das Prädikat sind miteinander aufs engste verbunden, das kommt auch in ihrer grammatischen Form zum Ausdruck, nämlich in der Übereinstimmung in Person und Zahl. Je nachdem, ob ein Satz beide Hauptsatzglieder enthält oder nicht, unterscheidet man zweigliedrige und eingliedrige Sätze. Neben der Subjekt – Prädikat Beziehung, die Beziehung Verb – Objekt die wichtigste syntaktische Beziehung im deutschen Satzbau bildet. Es ist bekannt, dass das Verb dem Objekt einen bestimmten Kasus oder eine bestimmte präpositionale Form aufzwingt. D.Kodirowa hat das Thema gründlich studiert. Als Untersuchungsmaterial dienten sowohl die Arbeiten der deutschen Sprachforscher als auch die russischen Germanisten. Die Beispiele wurden hauptsächlich aus der schöngeistigen Literatur und aus der modernen Lehrbüchern genommen.

Die Absolventin hat ihre wissenschaftliche Erforschung zu diesem Thema in zwei Kapiteln verfasst. In der Einleitung begründet die Absolventin die Aktualität, die Ziele, den theoretischen und praktischen Wert ihrer Untersuchung.

Anschließend wurden die Schlussfolgerungen zum Thema gezogen und die Arbeit wird mit einer Liste der verwendeten wissenschaftlichen Werke und Verzeichnis der schöngeistigen Literaturquellen abgeschlossen.

Dildora Kodirowa ist eine der fleißigsten Studentinnen unserer Abteilung. Ich hoffe, wenn sie noch weiter an diesem Thema arbeitet, kann sie große Erfolge erreichen. Als Rezensent bewerte ich die Arbeit als positiv.

Rezensent:

A. Rahmatow

04.06.2014

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	2
KAPITEL I ANSÄTZE ZUR BESTIMMUNG VON SUBJEKTEN.....	5
1.1 Grammatikschreibung in der germanistischen Tradition.....	8
1.2 Linguistische Theorien.....	9
1.3 Ausdruck des Subjekts im Deutschen.....	10
1.4 Das Subjekt in der Struktur des Satzes.....	13
1.5 Das Subjekt als höchste Position in der Hierarchie der Verbergänzungen.....	14
1.6 Pronomen „man“ als Subjekt im Deutschen	15
1.7 Sätze mit dem unausgedrücktem Subjekt	17
KAPITEL II DIE HAUPTGLIEDER DES SATZES IM DEUTSCHEN UND IM USBEEKISCHEN.....	19
2.1 Die Stellung des Subjekts im Satz	21
2.2 Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts	23
2.3 Reduktion des Subjekts	26
2.4 Das Substantiv als Subjekt.....	27
2.5 Das Pronomen als Subjekt.....	32
2.6 Die vergleichende Untersuchung der deutschen und usbekischen Subjektsätze (Gegenstandssätze).....	43
SCHLUSSFOLGERUNG	48
LITERATURVERZEICHNIS.....	50

Einleitung

Das unabhängige Usbekistan schreitet auf dem vom Volk gewählten Weg, dem Weg offener freier Marktbeziehungen, dem Weg der Errichtung einer gerechten Gesellschaft, der etappenweisen Errichtung eines mächtigen demokratischen Rechtsstaates voran¹. Die Voraussetzungen des Ausbildungsgesetzes² und des nationalen Programms der Fachkräfteausbildung der Republik Usbekistan³ werden verwirklicht. Auf Grund der Ausbildungsstandards und der Lehrprogramme sind die neuen, modernen Lehrbücher, Lehrmittel anzufertigen.

In den letzten Jahren nimmt das Interesse der deutschen und auch ausländischen Sprachwissenschaft für die typologische Erforschung der Sprache ständig zu. In Anschluss daran beschäftigt sich die vorliegende Arbeit mit der Typologie Subjekts im Deutschen und Usbekischen.

Das Neue der Qualifikationsarbeit. Diese Arbeit unterscheidet sich von allen bisherigen Arbeiten, die dem Subjekt gewidmet sind und will in die Fragen der modernen deutschen und usbekischen Grammatikforschung aus kontrastiver Sicht einführen. Sie berücksichtigt insbesondere die Ergebnisse der intensiven Forschungsarbeit im Bereich der deutschen und usbekischen Grammatik in Deutschland und Usbekistan in den letzten Jahrzehnten, obwohl nicht alle deutschen Grammatikforschungen den usbekischen Germanisten zugänglich sind.

¹ Karimov I.A. Usbekistan auf dem Weg der Vertiefung der Wirtschaftsreformen. – Taschkent, „Usbekistan“. 1995. S.3.“

² Ўзбекистон Республикасининг “Таълим тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001. – Б. 3-15.

³ Ўзбекистон Республикаси “Кадрлар тайёрлаш Миллий дастури тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001. – Б. 17-52.

Die Rolle der Fremdsprachen wird in Usbekistan immer weiter durch notwendige Gesetze und Beschlüsse verstärkt. „Während wir heute im Gleichschritt mit der Zeit und Weltgemeinschaft gehen, die Freundschaftsbande, die Zusammenarbeit und gegenseitig vorteilhafte Partnerschaft mit fernen und nahgelegenen ausländischen Staaten verstärken, sollen wir die Fragen der weiteren Verbesserung und Vertiefung der Fremdsprachenkenntnisse unserer neuen Generation im Fokus halten und dazu die Qualität der Volks- und Hochschulbildung auf ein neues hohes Niveau erhöhen“ – so der Staatspräsident der Republik Usbekistan.⁴

Das Subjekt gehört zu dem Grundkompositionspaar des Satzes und ist mit dem Prädikat durch die Valenz verbunden. Seine Funktion ist für alle Sprachen gemeinsam. Jede Sprache hat aber andere Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts.

Auch im Deutschen werden verschiedene spezifische Ausdrucksmöglichkeiten verwendet, die unterschiedlich von dem Usbekischen sind und denen keine konkreten Ausdrücke im Usbekischen entsprechen. In der usbekischen Sprache müssen deshalb andere Möglichkeiten gesucht werden, die sich der Funktion der deutschen Ausdrücke nähern.

Der Begriff „Subjekt“ hat sowohl im Deutschen als auch im Usbekischen dieselbe Bedeutung. Das Wort stammt aus dem lateinischen *subiectum* und bedeutet im Deutschen das Untergelegte. Im Usbekischen wird auch das Wort „ega“ als ein Gegenpol zum Subjekt benutzt. Das Subjekt erfüllt im Satz eine konkrete und ganz wichtige Rolle, die für beide Sprachen gemeinsam ist. Karl Friedrich Becker beginnt seine „Ausführliche deutsche Grammatik“ mit diesen Sätzen: „Man nennt den in Worten ausgedrückten Gedanken einen Satz. Jeder Gedanke ist eine Akt des menschlichen Geistes, durch welchen der Begriff einer Tätigkeit (das Prädikat) mit

⁴ Karimow I. A. Die Rede des Präsidenten der Republik Usbekistan Islam Karimov anlässlich des 21. Jahrestags der Unabhängigkeit Usbekistans.(//www.uza.uz/politic)

dem Begriff des Seins (dem Subjekt) zu einer Einheit verbunden, und die Tätigkeit als eine Tätigkeit des Seins angeschaut wird, z.B. Der Baum blühet.“

Deshalb sind die Analyse und der Vergleich der Paralleltexte sehr interessant, um festzustellen, welche Formen im Deutschen und welche im usbekischen Text verwendet werden. Die Analyse der Texte kann zeigen, wodurch das Subjekt in diesen zwei Sprachen am meisten repräsentiert wird und worin die Unterschiede liegen.

Die Aktualität dieser Arbeit besteht darin, dass das Problem der vergleichenden typologischen Forschungsarbeit seit einigen Jahrzehnten im Mittelpunkt der Interessen nicht nur der Germanisten, sondern auch der Turkologen steht. Es sind viele Erfahrungen in der Erforschung des Subjekts in beiden Sprachen gesammelt, aber das Problem des Vergleichs der Subjekts in beiden Sprachen ist noch forschungsbedürftig, aktuell, weil bis heute ihr allgemein linguistischer Status offenbar nicht erkannt ist.

Das Ziel der Arbeit ist die strukturell-samentischen Besonderheiten der Subjekts im Deutschen und Usbekischen ins Licht bringen.

Methode der Untersuchung. Kontrastiv-Vergleichende Analyse ist für unsere Arbeit als Untersuchungsmethode gewählt. Die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts werden parallel verglichen, Unterschiede und Übereinstimmungen klargelegt.

Der theoretische Wert der Arbeit. Durch den Mangel an Angaben über kontrastive Vergleiche der deutschen und usbekischen Sprachen entsteht großer Bedarf nach den Forschungen wie unsere. Die Ergebnisse unserer Arbeit können in den Fachbereichen wie vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprachen, Theoretische Grammatik der deutschen Sprache für die Studenten der Germanistik als neue Quelle zum Gebrauch kommen.

Der Struktur nach besteht meine Qualifikationsarbeit aus der Einleitung, zwei Kapiteln, der Zusammenfassung und dem Literaturverzeichnis.

KAPITEL I ANSÄTZE ZUR BESTIMMUNG VON SUBJEKTEN

Subjekt bezeichnet in der Sprachwissenschaft eine grammatische Funktion eines Satzteils für den Gesamtsatz. Als typische Eigenschaften eines Subjekts werden für Sprachen wie das Deutsche angegeben:

Es trägt einen speziellen Kasus, den Nominativ,
das finite Verb im Satz muss mit den Merkmalen des Subjekts
übereinstimmen (Kongruenz in Person und Numerus)
und es ist die hierarchisch höchste Ergänzung des Verbs im Satz (woraus
eine Reihe weiterer Eigenschaften folgen).

In der Grammatik wird der Begriff „Subjekt“ oft mit dem Begriff „Satzgegenstand“ gleichgesetzt. Im engeren Sinn bezeichnet „Satzgegenstand“ allerdings einen Begriff, der sich auf die Informationsgliederung des Satzes bezieht, und weist dann lediglich eine mehr oder weniger deutliche Korrelation mit dem Subjekt als grammatischer Funktion auf. – Ebenso sind mit einem Subjekt als solchem nicht direkt bestimmte Bedeutungseigenschaften verbunden, auch wenn in nichtwissenschaftlicher Redeweise der Subjektbegriff häufig so erläutert wird, dass es „den Handelnden einer Situation“ bezeichne. Bedeutungsfaktoren solcher Art (nämlich semantische Rollen wie „Agens“) sind zwar bei der Festlegung, was Subjekt eines Verbes wird, beteiligt, jedoch sind die möglichen semantischen Rollen eines Subjekts so vielfältig, dass sich auch hier nur eine lockere Korrelation ergibt. – Insgesamt kann daher weder die Eigenschaft „Satzgegenstand“ noch die, ein „Agens“ zu sein, als Grundlage für eine Definition des Subjekts dienen.

Der Begriff Subjekt bezeichnet letztlich die Vorstellung, dass die genannten Eigenschaften (wie Nominativkasus, Kongruenzauslösung, hierarchisch höchste Position und weitere) regelmäßig in ein und demselben Satzglied zusammentreffen. Bei näherer Betrachtung und insbesondere im Sprachvergleich stellt sich dieser Zusammenhang jedoch nur als grobe Tendenz mit vielen Ausnahmen dar. Somit erhält der Begriff „Subjekt“ unscharfe Grenzen und lässt

sich insbesondere auf verschiedene grammatische Typen von Sprachen nicht in genau gleicher Weise anwenden.

Der Begriff „Subjekt“ hat sowohl im Deutschen als auch im Usbekischen dieselbe Bedeutung. Das Wort stammt aus dem lateinischen *subiectum* und bedeutet im Deutschen das Untergelegte. Im Usbekischen wird auch das Wort „*ega*“ als ein Gegenpol zum Subjekt benutzt. Das Subjekt erfüllt im Satz eine konkrete und ganz wichtige Rolle, die für beide Sprachen gemeinsam ist. Karl Friedrich Becker beginnt seine „Ausführliche deutsche Grammatik“ mit diesen Sätzen: „Man nennt den in Worten ausgedrückten Gedanken einen Satz. Jeder Gedanke ist eine Akt des menschlichen Geistes, durch welchen der Begriff einer Tätigkeit (das Prädikat) mit dem Begriff des Seins (dem Subjekt) zu einer Einheit verbunden, und die Tätigkeit als eine Tätigkeit des Seins angeschaut wird, z.B. Der Baum blühet.“⁵ Allgemein kann man den Begriff Subjekt als ein Satzglied verstehen, über das im Satz etwas ausgesagt wird und es durch die Fragen „wer“ oder „was“ in Verbindung mit dem Prädikat bringen. Diese Definition ist für beide Sprachen als gültig zu verstehen. Griesbach und Schulz ergänzen noch dazu, dass das Subjekt „in erster Linie Funktionsteil eines Satzes ist, in denen die Personen, Sachen, Begriffe oder Sachverhalte genannt werden, die den mit dem Satz beschriebenen Sachverhalt zustande kommen lassen. Bei Handlungen kann es den Urherber nennen, bei Vorgängen nennt das Subjekt die Ursache.“ Hauser gibt noch an, dass das Subjekt auch die Rolle des Trägers von Eigenschaften darstellen kann. Er charakterisiert das Subjekt als ein Satzglied, das von den anderen Satzgliedern formal morphologisch unabhängig ist. Er hebt hervor, dass das Subjekt mit dem Prädikat ein Grundkompositionspaar bildet und mit ihm durch die Prädikation verbunden ist. Nach Hauser setzt das Subjekt das Prädikat voraus und umgekehrt. Im Usbekischen bestimmt man also das Subjekt mittels des Prädikats. Durch das Prädikat fragt man nach dem Subjekt und durch das Subjekt nach dem Prädikat.

⁵ Karl, F.: Ausführliche deutsche Grammatik. Tübingen, 1990. S.63

Nach **Duden** kann man das Subjekt im deutschen Satz mittels Infinitivprobe, Kongruenzprobe und Passivprobe bestimmen. Bei der Infinitivprobe löst man das Prädikat aus dem Satz heraus und setzt es in den Infinitiv⁶. „Das Architektenteam stellt das Haus fertig. – Das Haus fertig stellen.“ Im Rahmen der Kongruenzprobe ersetzt man die Singularform des Finitums durch eine Pluralform. Das Glied, das seinen Numerus ändert, ist dann das Subjekt. „Das Architektenteam stellt das Haus fertig. – Die Architektenteams stellen das Haus fertig.“ Mittels der Passivprobe wird das Prädikat in das Passiv gesetzt und das Subjekt wird zu einem präpositional eingeleiteten Glied mit „von“ oder „durch“. „Das Architektenteam stellt das Haus fertig. – Von dem Architektenteam wird das Haus fertig gestellt.“

Für beide Sprachen gemeinsames Merkmal ist die Tatsache, dass die Subjektstelle in der Regel durch ein Glied im Nominativ besetzt ist. In altertümlicher deutscher Sprache kann auch aber ein Genitiv oder dessen Umschreibung mit „von“ stehen. Nach Duden handelt es sich um ein partitives Subjekt. Beispiele: „... und solcher Stellen waren überall.“ (O. Ludwig) oder „hier kommen von den alten redlichen, wackeren Männern!“ (Goethe). Auch im Usbekischen wird das Subjekt nicht nur mit dem Nominativ gekennzeichnet. Damit werden der morphologische Nominativ und auch alle anderen an der Stelle des Nominativs stehenden Kasus bezeichnet. Man unterscheidet den so genannten Negationsgenitiv, der heutzutage als gehoben bzw. schon archaisch bezeichnet wird, und Quantitativgenitiv, der eine bestimmte Menge bezeichnet. Daneben kann das Subjekt auch im Adverbialkasus stehen.

Im Vergleich zum Deutschen hat aber Usbekisch eine unterschiedliche Gliederung von Subjektarten. Dabei spricht er auch von dem bestimmten und unbestimmten Subjekt.

Ein Unterschied zwischen diesen beiden Sprachen ist auch sowohl die Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts als auch seine Stellung im Satz. Ein

⁶ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Band 4, 6. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1998, S.412

wichtiger Unterschied wird aber darin verstanden, dass das Subjekt im Deutschen in der Regel obligatorisch ist.⁷ Von dieser Tatsache gehen auch die anderen Verschiedenheiten vom Usbekischen aus. Wie zum Beispiel die Rolle des Pronomina „es“ oder Pronomen „man“ oder die Infinitivkonstruktionen. Und damit ist auch die Subjektposition im Satz in der Regel verbunden.

1.1 Grammatikschreibung in der germanistischen Tradition

Die Duden-Grammatik listet folgende Erkennungszeichen des Subjekts auf⁸. Subjekt ist eine Ergänzung des Verbs, die

1. ... im Nominativ steht.
2. ... eine passende Personalform des finiten Verbs erzwingt,
3. ... bei finiten Verbformen steht, bei der Infinitiv-Form des Verbs jedoch wegfällt,
4. ... im Aktivsatz eine der Verbergänzungen darstellt, aber in der entsprechenden Passivform desselben Verbs wegfällt.

Beispiele: „Der Hund biss die Briefträger“

1. ... (und nicht „Den Hund biss die Briefträger“)
2. ... (und nicht „Der Hund bissen die Briefträger“.)
3. ... (vgl. „...[--] die Briefträger zu beißen“; nicht: „Der Hund die Briefträger zu beißen“)
4. ... (vgl. „Die Briefträger wurden gebissen“; hingegen wäre „Der Hund wurde gebissen“ Passiv zu einem anderen Satz)

⁷ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001. S. 654

⁸ Duden. Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim - Leipzig - Wien – Zürich, 1997 Bd. 4. S.613

Die Duden-Grammatik versucht darüber hinaus keine inhaltliche Definition, sondern bietet nur Beispiele für mögliche inhaltliche Funktionen des Subjekts wie etwa Agens („jemanden, der eine Tätigkeit oder Handlung vollzieht“), oder der „Träger eines Vorgangs oder Zustands“ („das Laub fällt“, „das Kind schläft ruhig“). Vor allem im Zusammenhang mit bedeutungsschwachen Verben wie der Kopula, Funktionsverben oder Passiv-Hilfsverben entstehen überdies zahlreiche Sonderfälle.

1.2 Linguistische Theorien

In Theorien der formalen Linguistik wird „Subjekt“ vereinzelt als ein elementarer Begriff der Grammatik eingeführt, so in der LFG. In der generativen Grammatik im Gefolge Noam Chomskys versucht man hingegen, den Begriff „Subjekt“ auf einer rein strukturellen Grundlage zu bestimmen. Hiernach sei der wesentliche Aspekt an einem Subjekt, dass es als sogenannter Spezifikator des Satzes gemäß der X-Bar-Theorie erscheint, also als die erste Phrase, die bei der Aufteilung des Satzes von dem Rest, der das Prädikat enthält, abgeteilt wird. Das Erscheinen von Nominativkasus und Kongruenz wird dieser strukturellen Eigenschaft untergeordnet, indem es sich um Erscheinungen handle, die an diese syntaktische Konfiguration gebunden seien. Sowohl innerhalb der generativen Schule (z. B. Haider 2006) wie außerhalb (z. B. in der Role and Reference Grammar) sind jedoch Zweifel geäußert worden, ob eine solche rein strukturelle Definition von Subjekten auch für Sprachen mit freier Wortstellung aufrechterhalten werden kann. (Die Frage entscheidet sich daran, ob sich Variation in der Wortstellung durch Transformationen aus einer festen Grundstruktur ableiten lässt, und stellt sich in verschiedenen Sprachen unterschiedlich dar).

In der Sprachtypologie ist die Frage, ob eine Kategorie „Subjekt“ sprachübergreifend festgestellt werden kann, ein seit langem strittiges Thema. In einer klassischen Arbeit schlug Brinkmann vor, dass ein Begriff „Subjekt“, der über beliebige Sprachen hinweg Gültigkeit beansprucht, als eine prototypisch organisierte Kategorie zu sehen sei, also eine Kategorie, die nicht

aus dem Vorliegen festgelegter Merkmale definiert werden kann, sondern die vorliege, sobald aus einer Schar von möglichen Merkmalen im Einzelfall genügend Merkmale gegeben sind, um eine globale Ähnlichkeit mit anderen Vertretern der Kategorie zu ergeben (ohne dass irgendein einzelnes Merkmal für sich genommen notwendig ist)⁹. Engel listet gut 30 verschiedene Eigenschaften auf, die so in wechselnder Weise zur Bestimmung von Subjekten beitragen könnten¹⁰.

1.3 Ausdruck des Subjekts

Allgemein kann das Subjekt durch verschiedene Formen ausgedrückt werden. Vor allem wird es durch ein Substantiv im Nominativ oder durch ein substantivisches Pronomen repräsentiert. Das gilt für beide Sprachen. Sowohl die Usbekischen als auch die deutschen Grammatiken teilen die Ausdrucksmöglichkeiten nach bestimmten Kriterien in mehrere Gruppen und sie werden sich darüber überwiegend einig.

Die Hauptgruppe bilden Substantiva und Pronomina. Alle anderen Wortarten spielen die Rolle des Subjekts, wenn sie ein Substantiv vertreten. Im Usbekischen gelten einige Regeln für Pronomina an der Subjektstelle, die sich vom Deutschen ganz unterscheiden. Das Subjekt wird durch persönliche Pronomina nur unter konkrete durch Kommunikationsbedürfnissen bestimmte Bedingungen ausgedrückt. Das durch ein persönliches Pronomen dargestellte Subjekt steht im Satz, wenn die Aussage emotional ist oder wenn man etwas betonen will. In diesem Sinne hat im Deutschen das Pronomen „es“ eine besondere Stellung. Im Vergleich zum Usbekischen spielt „es“ an der Stelle des Subjekts eine ganz wichtige Rolle (mehr über das Pronomen „es“ siehe unten) .

Ein weiterer Unterschied zwischen Deutsch und dem Usbekischen ist in einigen besonderen Pronomina zu sehen. Es handelt sich um so genanntes

⁹ Brinkmann, H. Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1962.S.259

¹⁰ Engel, U. Deutsche Grammatik. Heidelberg, 1996.S.383

Indefinitpronomen „man“, dem Verbal kein konkretes Usbekisches Pronomen entspricht. Einige Ähnlichkeiten sind aber zu finden (mehr über diese Problematik siehe Absatz „Pronomen „man“ als Subjekt im Deutschen und allgemeines Subjekt in der Usbekischen Sprache“).

Der Form nach können auch Adjektive als Subjekt stehen. Sowohl im Usbekischen als auch im Deutschen wird das Subjekt am meisten durch die substantivierten Adjektive repräsentiert. „Der Bedauernswerte hat sein ganzes Geld verloren. Přemysl Hauser erklärt die Entstehung von diesen Adjektiven in seiner Arbeit von Usbekischer Syntax als syntaktischer Prozess, der wortschöpferisch wird. Die Adjektive rücken aus der Ellipse in die Substantivposition als vollwertig.

Andere Adjektive erfüllen die Rolle des Subjekts auf Grund der Substantivauslassung. Laut den Autoren von G. Helbig und J. Buscha entsteht diese Auslassung aus zwei Gründen. Es kann sich um die Sprachökonomie handeln. Das Substantiv bezeichnet etwas, was schon aus der Situation bekannt ist.“ Oder wenn das Substantiv auch außer dem Kontext klar ist. Zweitens kann die Substantivauslassung aus den stilistischen Gründen entstehen. Das heißt, das Substantiv wurde in demselben Sinne schon im vorstehenden Kontext benutzt. Im Rahmen von Adjektiven in der Subjektposition spricht der Duden auch von so genannten unflektierten Adjektiven, die die Rolle des Subjekts spielen. „Sauber ist nicht rein.“¹¹

Außer Substantiva, Pronomina und Adjektive können auch unflektierbare Wörter verschiedener Art an der Stelle des Subjekts stehen. Wie zum Beispiel Numeralia, Adverbien, Partikel und Interjektionen.¹² Griesbach und Schulz ergänzen noch dazu, dass das Subjekt auch durch ein Präposition oder Konjunktion repräsentiert

¹¹ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001. S. 654

¹² Dreyer, H. - Schmitt, R., Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Ismaning u.a. 2000.S.372

werden kann und zwar „wenn von ihnen bestimmte Geschehen signalisiert werden.“¹³ Zum Beispiel im Satz „Das ständige Wenn und Aber dieses Mannes gefällt mir nicht.“ signalisieren die Konjunktionen die ständigen Einwände. Duden spricht unter anderem noch von präpositionalen Fügungen. „Auf dem Haus ist nicht im Haus.“

„Die Stelle des Subjekts ist nicht durch ein Satzglied im Nominativ besetzt. Vielmehr kommen komplexere Konstruktionen vor.“¹⁴ Nach Duden kann die Subjektstelle durch einen Infinitiv („Impfen schützt vor Kinderlähmung.“), ein Partizip („Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“) und eine Partizipgruppe („Frisch gewagt ist halb gewonnen.“) besetzt werden.¹⁵ Wenn der Infinitiv als Subjekt im Satz steht, wird er dann wie ein Nomen mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben, erhält nur selten einen Artikel und kann mit oder ohne „zu“ stehen¹⁶. Auch Usbekische Grammatiken erwähnen Infinitive als eine Art vom Subjektausdruck.

Eine wichtige Position als Vertreter des Subjekts im deutschen Satz stellt die Infinitivkonstruktion dar. Durch eine Infinitivkonstruktion kann das Subjekt des übergeordneten Satzes oder auch ein Subjektsatz als Nebensatz vertreten werden. Es kommt unter bestimmten Bedingungen vor: „wenn das Subjekt des Nebensatzes identisch mit dem Objekt des übergeordneten Satzes identisch ist, oder wenn das

¹³ Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978. S.385

¹⁴ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Band 4, 6. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1998, S.912

¹⁵ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Band 4, 6. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1998, S.915

¹⁶ Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978. S.261

Subjekt des Nebensatzes ein unbestimmt-persönliches „man“ ist¹⁷, wird es dann eliminiert. Beispiele: „Dass ich ihn treffe, ist mir peinlich. - Ihn zu treffen ist mir peinlich.“ oder „Dass man ihn nicht studieren ließ, war ein Fehler. - Ihn nicht studieren zu lassen war ein Fehler.“

Im weiteren Sinne unterscheidet sich das Usbekische vom Deutschen darin, dass das Subjekt im Usbekischen Satz sehr häufig nicht ausgedrückt wird. Es ist an den Zusammenhängen, der Verbalform oder aus dem vorstehenden Satz erkennbar.

1.4 Das Subjekt in der Struktur des Satzes

Die einfachsten Fälle von Subjekten sind selbständig auftretende Nomina (z. B. Eigennamen), Pronomina oder Nominalgruppen (d.h. Nomina mit von ihnen abhängenden Attributen):

Otto horcht.

Ottos Mops hopst fort.

Neben nominalen Einheiten können auch ganze Sätze in der Funktion eines Subjekts auftreten (ebenso wie sie auch Objekte eines Verbs sein können), z. B. Nebensätze, die mit den Konjunktionen „dass“ oder „ob“ eingeleitet werden, mit Frage- oder Relativpronomen („wer, was...“) eingeleitete Nebensätze, Infinitivkonstruktionen, u. a.:

Ob Ottos Mops zurückkehren wird, ist ungewiss.

Wer raucht, stirbt früher.

Wörter mit dem Laut „o“ aneinander zu reihen, bereitet mir Vergnügen.

Diese können ebenso wie Nominalgruppen durch ein Pronomen oder ein Fragewort ersetzt werden. Im Unterschied zu letzteren tragen Sätze aber keine Merkmale für Person und Numerus, was sich auf die Kongruenzregeln auswirkt.

¹⁷ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001. S. 654

Manche Verben verlangen als Subjekt ein bedeutungsleeres Pronomen „es“, das keine genau feststellbare semantische Rolle zu tragen scheint und nicht durch ein Fragewort ersetzt werden kann:

Mal regnet es, dann schneit es wieder

Diese Verwendung von „es“ wird oft als „Expletivpronomen“ (Füllpronomen) bezeichnet, insofern als es inhaltsleer zu sein scheint. Es handelt sich aber um ein Subjekt, das vom jeweiligen Verb so verlangt wird, und in allen Konstruktionen mit diesem Verb auftritt. Dieser Typ ist daher zu unterscheiden von solchen Expletivpronomen, die verbunabhängig sind und die Subjektposition oder eine andere Position des Satzes besetzen, wenn diese sonst durch eine bestimmte syntaktische Konstruktion leer gelassen würde. (Siehe unten im Abschnitt „Sätze ohne Subjekt“)

1.5 Das Subjekt als höchste Position in der Hierarchie der Verbergänzungen

Subjekt und Objekt stehen als Ergänzungen des Verbs nicht auf gleicher Stufe. Dies zeigt sich an sogenannten Konstituententests, wie etwa der Verschiebeprobe. Was als Ganzes im Satz umgestellt werden kann, bildet ein zusammenhängendes Satzglied (Konstituente), also können (infinites) Verb und Objekt eine solche Einheit bilden, jedoch nicht Subjekt und Verb unter Ausschluss des Objekts:

Den Artikel gelesen habe ich auch noch nicht.

NICHT: Ich gelesen habe den Artikel auch noch nicht.

Eine weitere Eigenschaft, die auf einen höheren Platz in einer Hierarchie verweist, ist der Umstand, dass Reflexivpronomina wie „sich“ in Objektposition vom Subjekt abhängen können, jedoch nie ein Reflexiv als Subjekt an ein Objekt gebunden sein kann:

Der Affe erkannte sich im Spiegel

NICHT: Sich erkannte den Affen im Spiegel.

Dieser Effekt kann nicht allein an der Reihenfolge der Wörter liegen (etwa dass das Reflexiv immer dem Bezugswort nachfolgen müsste), da er sich durch einfache Umstellung der Satzteile nicht beseitigen lässt. Ebenso kann es nicht allein daran liegen, dass eine Nominativ-Form des Reflexivpronomens nicht existiert, denn es ist möglich, dass Reflexiva in anderen Kasus als Subjekt erscheinen können.

1.6 Pronomen „man“ als Subjekt im Deutschen

In vielen Fällen steht an der Subjektstelle ein Pronomen. In der deutschen Sprache hat die wichtige Position das Pronomen „man“. Nach Helbig und Buscha gehört dieses Pronomen zu den „nur substantivisch gebrauchten Indefinitpronomina.“¹⁸ Allgemein sind mit dem Begriff Indefinitpronomen die Wörter zu verstehen, die „Personen und Nicht-Personen als unbestimmt bezeichnet.“¹⁹ Diese Funktion ist mit dem Usbekischen identisch. Konkret das Pronomen „man“ hat im Usbekischen aber keinen wörtlichen Gegenpol. Generell dient „man“ dazu, „einer Aussage den Charakter der Allgemeingültigkeit zu verleihen, und ist für dieses eine neutraler Kontext charakteristisch.“

Interessant ist Vergleich des deutschen Indefinitpronomens „man“ mit so genanntem allgemeinem Subjekt. In der Usbekischen Sprache unterscheidet man das Subjekt, das nicht ausgedrückt ist, und das allgemeine Subjekt im Sinne „jeder, irgendwer“ oder „alle Leute“. Das allgemeine Subjekt wird in 2. und 3. Person im Singular und auch in allen Personen im Plural benutzt. Am häufigsten finden wir in den Usbekischen Texten aber die 3. Person Plural. In 2. Person Singular handelt es sich meistens um ein Sprichwort oder eine Redewendung. Sehr häufig ist dieses

¹⁸ Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978. S.231

¹⁹ Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978. S.233

Subjekt im künstlerischen Stil, wenn der Verfasser sich direkt an den Leser wendet.²⁰ Er spricht dann entweder zu einem Menschen oder zu mehreren. Diese Art vom Usbekischen Subjekt können wir dann auch in Aufforderungen, Stichwörter oder Instruktionen finden.

Allgemein erfüllt „man“ dieselbe Aufgabe. Griesbach bezeichnet es als: „gebräuchlichste Form der unbestimmten persönlichen Ausdrucksweise.“²¹ Mit „man“ bezieht sich der Sprecher oder Schreiber auf nicht näher bestimmte Person. Zum Beispiel: „Darf man eintreten?“.

Im Gegensatz zu dem allgemeinen Subjekt kommt „man“ im Singular vor. Es steht im deutschen Satz nur als „Stellvertreter eines Substantivs. Der Dativ wird durch „einem“, der Akkusativ durch „einen“ ersetzt. „Man“ umfasst singularische und auch pluralische Vorstellungen.“²² Vergleichbar mit dem Usbekischen ist aber bestimmt die Bedeutung. Ursprünglich bedeutet Pronomen „man“ irgendeinen Menschen oder (und häufiger) mehrere Menschen.

„Man“ wird auch als Konkurrenzform des Passivs ohne Modalfaktor verwendet. Der Satz sieht im Passiv so aus: „Die Tür wurde geöffnet.“ Wenn wir das Pronomen „man“ benutzen, wird der Satz folgenderweise formuliert: „Man öffnete die Tür.“ In diesem Fall kann man im Usbekischen das allgemeine Subjekt nicht benutzen. In diesem Sinne ist es aber bedeutungsmäßig unterschiedlich vom Pronomen „man“ und auch nicht üblich.

Das Indefinitpronomen „man“ unterscheidet sich von der Usbekischen Sprache auch in der Verwendungsquantität. Das allgemeine Subjekt, das dem deutschen Pronomen „man“ semantisch am Besten entspricht, wird nicht besonders häufig

²⁰ Engel, U. Deutsche Grammatik. 1. Auflage. München: Ludicium, 2004. S. 285

²¹ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001. S.354

²² Duden. Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim - Leipzig - Wien – Zürich, 1997 Bd. 4. S.516

benutzt. Dagegen können wir in deutschen Texten das Pronomen „man“ immer finden, in Alltagssituationen, in Sachtexten aber auch in Literatur oder Fachtexten. Auch die Grammatiken des Usbekischen beschäftigen sich mit dem allgemeinen Subjekt nur sporadisch, meistens widmen sie sich ihm nur im Rahmen des nicht ausgedrückten Subjekts.

1.7 Sätze mit dem unausgedrücktem Subjekt

Vielfach wird das Subjekt als zentrales und wichtigstes Satzglied beschrieben, das immer zusammen mit dem Prädikat den Kern des Satzes ausmache, wogegen ein direktes Objekt weniger zentral sei, weil es nicht immer erscheinen müsse. Gerade die Grammatik des Deutschen erlaubt jedoch viele Ausnahmen hiervon. Das Deutsche besitzt etliche Verben bzw. Konstruktionen, die Sätze völlig ohne Subjekt ergeben.

„Mich friert. Mir läge jetzt sehr an einem dicken Pullover.“

„Jetzt wird angefangen.“

„Ihm ist nicht zu helfen.“

„Vom Kuchen ist noch da.“

Verben vom Typ „mich friert“ stellen hierbei Ausnahmen von dem oben erwähnten Prinzip dar, dass bei einem einzigen Argument immer zuerst die Subjektstelle besetzt werden muss. Es handelt sich im Deutschen nicht um Subjekte im Akkusativ, obwohl es derlei in anderen Sprachen gibt (sog. „quirky subjects“, die weiter unten besprochen werden).

Das unpersönliche Passiv

Abgesehen von bestimmten einzelnen Verben, die subjektlos konstruiert werden (etwa „mich friert“), gibt es einen Mechanismus, der im Deutschen systematisch für subjektlose Sätze sorgt, nämlich das unpersönliche Passiv. Es entsteht daraus, dass im Deutschen auch intransitive Verben ins Passiv gesetzt werden können, was zur Folge hat, dass nach der Tilgung des zugrundeliegenden Agens kein anderes Satzglied als Subjekt nachrücken konnte. Entgegen weit verbreiteter Auffassung (die sich auch in manchen Fachbüchern zur deutschen Grammatik findet) steht im

Deutschen an der Subjektstelle dann kein Expletivpronomen (Füllpronomen), d. h. das „es“ in dem folgenden Satz vertritt *nicht* die Stelle eines Subjekts:

Es wurde eifrig gearbeitet.

Bei diesem „es“ handelt es sich vielmehr um ein Expletiv, das das Vorfeld in einem Verbzweitsatz besetzt; es dient dazu die Wortstellung des deutschen Aussagesatzes aufrechtzuerhalten, auch wenn man keine Einheit dadurch hervorheben möchte, dass man sie voranstellt. Das Erkennungszeichen dieses Vorfeld-Expletivs ist, dass es verschwindet, sobald irgendein anderer Satzteil vorangestellt wird und dass es in einem Nebensatz (der mit einer Konjunktion eingeleitet wird) gar nicht erscheinen kann:

Es wurde die ganze Zeit eifrig gearbeitet

Die ganze Zeit wurde eifrig gearbeitet. / Da wurde die ganze Zeit eifrig gearbeitet, etc.

NICHT: * *Die ganze Zeit wurde es eifrig gearbeitet.*

NICHT: * *... weil es eifrig gearbeitet wurde.*

Vergleiche hingegen das vom Verb verlangte echte Subjekt-„es“ z. B. bei Wetterverben, das auch im Satzinneren stehen kann:

Regnet es immer noch? / ... weil es immer noch regnet.

Ebenso wie mit subjektlosen Sätzen kann das Vorfeld-„es“ mit subjekthaltigen Sätzen stehen, das Subjekt steht dann hinter dem Verb. Im folgenden Beispiel ist eindeutig „jeder“ bzw. „alle“ das Subjekt, weil es die Kongruenz mit der Verbform bestimmt:

Es hat jeder den gleichen Anteil bekommen.

Es haben alle den gleichen Anteil bekommen

KAPITEL II Die Hauptglieder des Satzes im Deutschen und im Usbekischen

Die Hauptglieder des Satzes — das Subjekt und das Prädikat bilden die grammatische Grundlage des zweigliedrigen Satzes. Die grammatische Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat kommt in beiden Sprachen in der Kongruenz zum Ausdruck, obwohl im Usbekischen auch Ausnahme Erscheinungen bestehen: das Prädikat ist nicht immer in Person und Zahl dem Subjekt zugeordnet.

Das Subjekt ist ein von anderen Satzgliedern unabhängiges Hauptglied des Satzes; es nennt den Träger einer Handlung, eines Zustandes sowie eines Merkmals.

—Das Subjekt steht im Nominativ (бош келишиги) und antwortet auf die Fragen:

Was?-нима?, нималар?

Wer? –ким?, кимлар?

—Wie im Deutschen kann das Subjekt im Usbekischen durch ein Substantiv, substantivierte Wortarten sowie durch eine Wortgruppe ausgedrückt werden. Im Unterschied zum Deutschen aber sind die substantivierten Wortarten im Usbekischen nicht determiniert, sie ändern ihre ursprüngliche Form nicht²³.

Also das Subjekt kann sein:

Im Deutschen:

Im Usbekischen:

1. ein Substantiv

Asisa ist die beste Studentin. Aziza eng yaxshi talaba

²³ Benjaminow J.R. Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent, 1982. S.176-178

Die Baumwolle ist unser Reichtum - Пахта бизнинг бойлигимиз.

2. ein Pronomen

Wir kämpfen für den Frieden. Биз тинчлик учун курашамиз.

3. Substantivierte Wortarten

Vier ist mehr als drei. To'rt uchdan ko'proq.

Das Kleine weint. Kichkintoy yig'layapti.

Vgl.: (Substantivierte) Infinitive bzw. nomen agentis bzw. Infinitive oder Infinitivgruppen.

Xato qilmoq bordir, tuzatmaslik ordir. (Maqol)

In solch einer Universitätsstadt ist ein beständiges Kommen und Abgehen (H. Heine.)

Sport ist gesund. Sport bilan shug'ullanish salomatlik garovidir.

Rauchen ist verboten. Чекиш—ман этилади.

- Das durch eine Infinitivgruppe ausgedrückte Subjekt wird im Usbekischen anders konstruiert, als Kernwort erscheint nomen agentis auf -аш/-иш.²⁴ Vgl.:

Es ist nützlich, täglich an der Sprache zu arbeiten.

Har kuni til ustida ishlash (ishlamoq) foydalidir.

5. Substantivierte Partizipien:

Dieser Gelehrte ist weltbekannt.

Ko'p yurgan, ko'p bilar.

²⁴ Benjaminow J.R. Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent, 1982. S.177

Ein alter Bekannter kann immer mal auftauchen.

(A.Seghers.)

O't bilan o'ynagan, yonar. (Makol.)

Ko'p bilgan, oz so'zlar. (Makol.)

— Gegenüber dem Usbekischen kann das Subjekt auch durch das unbestimmt — persönliche Pronomen **man** und durch das unpersönliche Pronomen **es** ausgedrückt werden. Sätze mit **man** und **es** werden im Usbekischen auf vielfache Weise übersetzt. *Vgl.:*

Wie geht es dir? Ishlaring qalay?

Es dämmert. Qorong'u tushmoqda.

Es klingelt. Qo'ng'iroq chalinmoqda.

Überall spielt man gern Schach. Hamma joyda jon deb shaxmat o'ynaydilar.

Es ist kalt. Sovuq.

Es ist Winter. Qish.

—Das unpersönliche Pronomen **es** kann zuweilen als zweites «grammatisches» Subjekt neben einem anderen Subjekt auftreten:

Es war ein schöner Tag. Ajoyib kun edi.

2.1 Die Stellung des Subjekts im Satz

Das Subjekt steht im Deutschen meist unmittelbar neben dem finiten Verb (nimmt Kontaktstellung ein):

1. an der Satzspitze—bei der geraden (direkten) Wortfolge;
2. nach dem finiten Verb bei der invertierten Wortfolge.

— Bei der Inversion kann das Subjekt auch nicht unmittelbar neben dem finiten Verb stehen. In diesem Fall werden zwischen die Personalform und das Subjekt meist folgende Satzglieder eingeschoben:

- a) Adverbialbestimmung der Zeit und des Ortes, besonders wenn sie durch Adverbien ausgedrückt sind.
- b) Objekte, die durch Personalpronomen oder durch es ausgedrückt sind.

Die Objekte stehen gewöhnlich nach dem Prädikat, die Kasusobjekte stehen in der Regel vor den Präpositionalobjekte, die Objekte der Person vor den Objekten der Sache. Infinitivobjekte stehen nach allen Objekten. Objekte, die durch Personalpronomen ausgedrückt sind, stehen vor den anderen Objekten.

Sind zwei Objekte durch Personalpronomen ausgedrückt, so steht das Akkusativobjekt vor dem Dativobjekt.

Die Stelle des Subjekts und der Objekte im Usbekischen hängt davon ab, ob sie etwas bereits Erwähntes und daher Bekanntes oder etwas noch Unbekanntes erhalten. Im letzteren Falle rücken sie dem Verb hin.

Ebenso ist in den meisten Fällen das Dativobjekt, wo es dem Akkusativobjekt vorangeht, wirklich das Bekannte. Das bekannte Subjekt steht gleichfalls der Zeitbestimmung nach:

Kecha talabalar amaliyotdan qaytishdi.

Nicht anders verhält es sich ja auch im Deutschen. Abgesehen vom Verb, kann man im Usbekischen dieselbe Wortfolge anwenden.

Bei zwei Objekten unterscheidet man meist folgende Wortfolge.

Es ist zu bemerken, dass es im Usbekischen beim Stellungstyp I, wo das Subjekt am Satzanfang steht, blockieren das Subjekt und das finite Verb am Satzende die übrigen Satzglieder.

Was die Stelle der Adverbialbestimmungen anbetrifft, so fällt sie in beiden Sprachen auch nicht zusammen. Im Deutschen stehen sie meist am Satzende besonders oft die Lokalbestimmungen. Im Usbekischen dagegen — an der vorletzten Stelle, obwohl sie auch ähnlich wie im Deutschen am Satzanfang stehen können:

Im Sommer fahren wir nach Fergana. Yozda biz Farg'onaga boramiz.

Nach Fergana wollen wir im Sommer fahren. Farg'onaga biz yozda bormoqchimiz.

Die Stelle der Satzglieder hängt in großem Maße von ihrem Mitteilungswert (von ihrer kommunikativen Rolle) ab, die Stelle des entsprechenden Satzgliedes hängt davon ab, ob es etwas schon Bekanntes bezeichnet, den Ausgangspunkt der Mitteilung bildet oder etwas für den Gesprächspartner Neues mitteilt.²⁵

In jedem Fall weist die Wortfolge im Usbekischen wie im Deutschen viele Variationen auf die von verschiedenen zusätzlichen Faktoren abhängt: der wichtigste darunter ist die Intonation (Betonung und Pausen). Vgl.:

Men bugun teatrğa boraman. Bugun teatrğa men boraman. Men teatrğa bugun boraman.

Ich gehe heute ins Theater. Heute gehe ich ins Theater. Ins Theater gehe ich heute.

2.2 Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts

Im Deutschen sind die Satzglieder nicht beliebig angeordnet. Für ihre Anordnung gelten bestimmte Regeln. [9; 813] Das Subjekt kann den Satz anleiten, jedoch steht es oft im Innern des Satzes.

Nach Helbig und Buscha wird die Stellung von Bedingungen unterschiedener Ebenen bestimmt. Es handelt sich um syntaktische, morphologische und

²⁵ Benjaminow J.R. Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent, 1982. S.177

kommunikative Bedingungen. Die syntaktischen Bedingungen gelten vor allem für die Prädikatstellung. Sie betreffen aber auch das Subjekt, weil es mit dem Verb durch die so genannte Valenz verbunden ist. Nach den Stellungstypen des finiten Verbs werden dann die Satzarten gebildet. In diesen Sätzen ändert sich dann auch die Stellung des Subjekts. Bei der Analyse der Subjektstellung ist „zwischen dem Subjekt, das durch ein Personalpronomen repräsentiert wird, und dem durch ein Substantiv repräsentierten Subjekt zu unterscheiden. Die Stellung des pronominalen Subjekts ist im Rahmen der Stellungstypen festgelegt.“

Das Subjekt steht entweder unmittelbar vor oder nach dem finiten Verb. Im Aussagesatz steht an der ersten oder auch an der dritten Stelle. „Ich lese ein Buch. Heute lese ich ein Buch.“ Im Usbekischen spricht man in diesem Fall von dem unausgedrückten Subjekt. Wenn das Subjekt als Pronomen (ich) in diesem Satz steht, würde es bedeuten, dass der Autor der Aussage etwas betonen will. Das gilt aber nur für die Position an der ersten Stelle. In diesem Satz steht das Subjekt im Usbekischen nicht an der dritten Stelle. Solche Aussage können ganz gebrochen wirken. Unmittelbar nach dem Verb steht das Subjekt im deutschen Entscheidungsfragen: „Liest du ein Buch?“ **Im Usbekischen** gibt es hier wieder ein unausgedrücktes Subjekt oder es steht an der ersten Stelle, wenn es betont wird.²⁶ Nach der Bedeutung kann man das dann als die Anzweiflung bezeichnen.

Eine obligatorische Stellung des Subjekts gilt auch im Nebensatz, in dem es „unmittelbar nach der einleitenden Subkonjunktion steht.“²⁷ „Er hat gesagt, dass er ein Buch heute lesen will.“ Auch in diesem Fall steht das Subjekt nicht im Usbekischen Satz.

Morphologische Bedingungen der Stellung betreffen die Glieder außerhalb des Prädikats. Es handelt sich um Wortarten und auch Artikelbrauch. Diese

²⁶ Mirsagatow T.S.: Deutsche Grammatik. Syntax. Taschkent, 1980. S.

²⁷ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001.S.327

Bedingungen beeinflussen auch die Stellung einer vom Usbekischen unterschiedlichen Gruppe von den Satzgliedern. Diese Gruppe bilden Subjekt, Dativobjekt und Akkusativobjekt. Die Stellung des Subjekts in dieser Gruppe ist davon abhängig, ob das Subjekt pronominal oder substantiviert ist. Das pronominale Subjekt steht bei allen Verben als erstes Satzglied von dieser Gruppe.²⁸ Wenn aber das Subjekt durch ein Substantiv repräsentiert wird, können diese Objekte vor das Subjekt treten. „Gestern hat es ihm Thomas geschenkt.“ Das substantivierte Subjekt steht also hier an der fünften Stelle. Dabei gelten auch für die pronominalen Objekte einige Regeln. Bei allen Verben gilt, dass pronominales Akkusativobjekt vor das pronominales Dativobjekt tritt. Diese Regeln unterscheiden Deutsch ganz entscheidend vom Usbekischen.

Die dritte Gruppe von den Bedingungen, die die Wortstellung im Satz beeinflussen, sind die kommunikativen Bedingungen. In der Satzgliedstellung geht es um Sprecher – Hörer – Verhältnis. Das heißt, ob die Stellung neutral ist oder ob der Sprecher etwas betonen will. Nach diesen Bedingungen nimmt dann das Subjekt verschiedene Positionen ein. Je nachdem, ob es um neutrale oder um hervorhebende Satzgliedstellung geht.

Über die Satzgliedstellung entscheiden die Situation und auch der Kontext. Zu erwähnen sind auch die intentionalen Faktoren. Man unterscheidet so genanntes Thema und Rhema des Satzes. Das heißt alte und neue Information. Sie beeinflussen die Satzgliedstellung auch im Usbekischen.

Nach dem Vergleich zwischen dem Deutschen und dem Usbekischen gibt es ein paar Unterschiede in der Subjektstellung. Die Wortfolge ist im Usbekischen relativ frei und abwechslungsreich. Sie ist aber nicht ganz beliebig. Auch im Usbekischen gelten einige Regeln, obwohl die Reihenfolge der Satzglieder nicht festgelegt ist. Die Stellung im Usbekischen wird auch von den unterschiedlichen Bedingungen

²⁸ Duden. Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim - Leipzig - Wien – Zürich, 1997 Bd. 4. S.236

bestimmt. Im Usbekischen achtet man auch auf Rhythmus und auf die Euphorie des Satzes. Die Wörter, die keinen eigenen Akzent haben, besetzen im Usbekischen Satz eine so genannte verbundene Position.

Auch Thema und Rhema sind für die Satzgliedstellung entscheidend. Im Vergleich zum Deutschen unterscheiden sie auch die subjektive und objektive Stellung im Satz. Die objektive Stellung besteht darin, dass die so genannte Ausgangspunkt vor dem Kern der Aussage steht. Das heißt, dass die aus dem Kontext oder der Situation bekannte Information vor der neuen Tatsache steht. Die subjektive Stellung betreffend, ist die Situation umgekehrt.²⁹

Nach dem Vergleich zu dem Usbekischen geht hervor, dass die Satzgliedstellung im Deutschen weniger frei ist. In einigen Fällen ist die Position des Subjekts im deutschen Satz sogar obligatorisch und ist von konkreten Regeln festgelegt. In beiden Sprachen müssen die bestimmten Bedingungen berücksichtigt werden. Durch eine Verwechslung der Wörter kann der Sinn des Satzes ganz geändert werden.

2.3 Reduktion des Subjekts

Im Deutschen kommt auch ein Fall der Reduktion des Subjekts vor. Es handelt sich um Reduktion von identischen Satzgliedern, wobei aus der Satzverbindung der so genannte zusammengezogene Satz entsteht.³⁰ „Der zusammengezogene Satz ist eine besondere Art der koordinativen Verknüpfung in der Satzverbindung. Es ist eine Übergangsform zwischen dem einfachen Satz und der Satzverbindung.“ Die Sätze sind mit der Konjunktion „und“ oder in einigen Fällen mit „oder“ verbunden und sie haben ein identisches Subjekt. Aus diesem Grund kann es reduziert werden. Es handelt sich um einen Merkmal der Sprachökonomie. „Du

²⁹ Brinkmann, H. Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1962. S. 183

³⁰ Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001. S.329

hinterlässt mir eine Nachricht im Institut oder rufst mich zu Hause an.“ Man muss aber immer darauf achten, den zusammengezogenen Satz von der Aufzählung von Satzgliedern im einfachen Satz zu unterscheiden. Zum Beispiel bei dem Satz „Sie wohnte und arbeitete in Stuttgart.“ handelt es sich um eine Aufzählung, obwohl ein identisches Satzglied (Stuttgart) reduziert wurde.

Im Vergleich zu Helbig und Buscha hinweist Peter Eisenberg im Rahmen der Satzkoordination auf kopulative Satzverbindung, in der das Subjekt reduziert wird. Laut Eisenberg handelt es sich um so genannte Subjektlücke. Er gibt diese Beispiele an: „Du kommst nach Hause und siehst den Gerichtsvollzieher vor der Tür stehen.“

Wie schon mehrmals gesagt wurde, wird das Subjekt im Usbekischen nur in bestimmten Fällen ausgedrückt, überwiegend steht es nicht im Satz. Auch in der Satzverbindung erscheint das Subjekt nur selten, meistens wenn es durch ein Substantiv repräsentiert wird oder wenn es nicht anscheinend ist, wer in der Subjektposition steht. Das Subjekt in der Usbekischen Satzverbindung fehlt nicht nur, wenn diese kopulativ ist, sondern auch bei anderen Arten. Dabei geht es meistens nicht nur um die Reduktion sondern auch um die Sätze mit dem unausgedrückten Subjekt. Das betrifft auch die Nebensätze.

2.4 Das Substantiv als Subjekt

Dieser Teil meiner Qualifikationsarbeit besteht aus der Analyse der Paralleltex-te. Es handelt sich um das Buch und um die deutsche Übersetzung „Das Jahr des Gärtners“ von Grete Ebner-Eschenhayn. Diese Texte sind unter anderen im elektronischen usbekisch-deutschen Parallelkorpus, das im Rahmen des multilingualen Projekts „InterCorp“ entsteht, umfasst. Alle meine Hypothesen gehen von der Arbeit mit dem deutsch-usbekischen Parallelkorpus aus.

Den Usbekischen und deutschen Text analysierte ich nach dem Gesichtspunkt des Subjektausdrucks. Zuerst wurde die Analyse von den ungefähr 1000 Sätzen geplant, während der Analyse erwies es sich, dass schon 500 Sätze hinreichend sind, um die konkreten Hypothesen und Resultate von den

Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts in der Usbekischen und deutschen Sprache zu ziehen.

Bei dieser Analyse ist es aber nötig darauf zu achten, dass es sich um einen literarischen Text handelt, der sich nicht immer der gewöhnlich gesprochenen Sprache nähert. Jeder literarische Text hat seine konkreten Spezifika. Jeder Autor benutzt einen anderen Ausdrucksstil.

Aus der Analyse des Textes und seiner Entsprechung können dann verschiedene Unterschiede und Ähnlichkeiten des Subjektsausdrucks in den beiden Sprachen gefunden und ausgewertet werden.

Bei der Bestimmung des Subjekts ging ich von den Kenntnissen aus, die ich mittels des Studiums sowohl aus der deutschen Grammatik (Duden, Helbig – Buscha und andere) als auch aus der Usbekischen Fachliteratur gewonnen habe.

Die Bestimmung des Subjekts kann aber oft auch problematisch sein. In der Usbekischen Sprache ist es wichtig, die subjektlosen Sätze von den Sätzen zu unterscheiden, die ein unausgedrücktes Subjekt enthalten.

Im Deutschen treten die Schwierigkeiten besonders in den Fällen auf, wenn der Satz mehrere Satzglieder im Nominativ enthält. In solchen Fällen führen Kongruenzprobe und Infinitivprobe zu der Bestimmung des Subjekts. Die Bestimmung ist auch problematisch, wenn in dem Satz das Pronomen „es“ steht. Hier gibt es verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Das Pronomen „es“ hat im deutschen Satz verschiedene Funktionen. Es steht im Satz als Prowort, Platzhalter, Korrelat oder als formales Subjekt und Objekt.

Es muss auch immer berücksichtigt werden, dass nicht nur bestimmte Wortarten sondern auch verschiedene Konstruktionen an der Stelle des Subjekts vorkommen können. Wie zum Beispiel Infinitivkonstruktionen.

Allgemein besteht meine Arbeit mit den Paralleltexten darin, dass ich jeden Satz im deutschen Text nach dem Subjektsausdruck detailliert analysiere und diesen Satz dann mit dem entsprechenden Usbekischen Satz vergleiche. Das Ziel dieser Arbeit ist es, zu erfahren durch welche Formen das Subjekt im deutschen Satz

repräsentiert werden kann und welche Form dem konkreten Subjekt dann im Usbekischen Satz entspricht.

Die Ergebnisse können dann die häufigsten Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts und ihre Entsprechungen im Usbekischen zeigen.

Zuerst habe ich den deutschen Text analysiert. 500 Sätze wurden nach dem Subjektausdruck sortiert. So entstanden mehrere Gruppen von den Sätzen, in denen das Subjekt durch ein Substantiv, Pronomen oder durch eine andere Wortart, zum Beispiel Adjektiv oder Numerale, repräsentiert wird.

Außer den oben genannten Wortarten können auch andere Formen an der Subjektstelle stehen. Es handelt sich hauptsächlich um Infinitivkonstruktionen oder Subjektsätze, die aber auch unter bestimmten Bedingungen durch die Infinitivkonstruktion repräsentiert werden können.

Am Anfang wurden also die Sätze mit dem Subjekt bestimmt und von den Sätzen unterscheidet, in denen das Subjekt nicht ausgedrückt wird. Diese Sätze wurden dann noch detailliert analysiert.

Alle analysierten Sätze wurden in die Tabellen verarbeitet. Bei jeder Ausdrucksmöglichkeit des Subjekts, die im deutschen Text gefunden wurde, wurden alle verwendeten Usbekischen Entsprechungen registriert und die Häufigkeit der Verwendung gezählt. Die Tabellen wurden nach dem Ausdruck des Subjekts im deutschen Text und nach seiner Entsprechung im Usbekischen Text hergestellt.

In meiner Arbeit sind dann einige Sätze zu jeder Ausdrucksmöglichkeit des Subjekts in den Tabellen erwähnt. Die Beispiele von den Sätzen wurden aus jeder Gruppe zufällig gewählt, um am besten den Ausdruck des Subjekts im deutschen Text und seine Entsprechung im Usbekischen Text zu zeigen.

Die erworbenen Ergebnisse können näher erklären, wie die deutsche Sprache sich von der Usbekischen in dem Subjektausdruck unterscheidet. Die Analyse der Paralleltexte kann zeigen, worin sich die Usbekische Sprache von der deutschen unterscheidet. Und ob im Deutschen einige Formen des Subjektausdrucks

verwendet werden, die in der Usbekischen Sprache nicht vorkommen, und welche Entsprechungen dann an dieser Stelle im Usbekischen benutzt werden können.

Es handelt sich zum Beispiel um das Pronomen „man“. Es wurde ausführliche Analyse mit diesem so genannten Infinitpronomen durchgeführt. Ich habe mich damit beschäftigt, in welchen Fällen dieses Pronomen als Subjekt im Deutschen steht und welcher Entsprechung in den Usbekischen Sätzen steht.

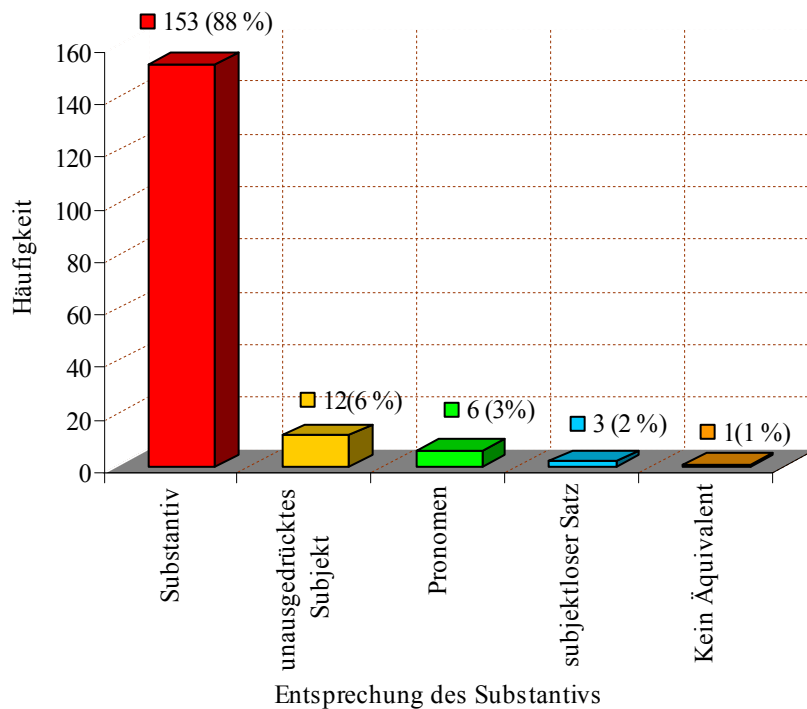
Bei der Textanalyse wurde auch die Stellung des Subjekts im Satz analysiert. An welcher Stelle steht das Subjekt in den Usbekischen Sätzen und an welcher Position am meisten im deutschen Text.

Nach der Bearbeitung von allen Ergebnissen, ihrer Auswertung und nach der Ausgestaltung der Tabellen und Diagrammen konnte ich schon konkrete Resultate oder Hypothesen ziehen, die den Ausdruck des Subjekts in der Usbekischen und deutschen Sprache betrifft.

Das Substantiv gehört allgemein zu den häufigsten Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts. Die Häufigkeit seiner Verwendung war auch im dem analysierten deutschen Text ziemlich hoch. Das Substantiv hat das Subjekt in dem deutschen Text in den 174 Sätzen vertreten. Das heißt 35% aus der Gesamtzahl von den 500 analysierten Sätzen. Diese Sätze hatten dann in dem Usbekischen Text verschiedene Entsprechungen.

Der deutsche Text	Der Usbekische Text	
Substantiv (174)	Substantiv	153
	unausgedrücktes Subjekt	12
	Pronomen	6
	subjektloser Satz	2
	Kein Äquivalent	1

Entsprechung des Substantivs als Subjekt in dem Usbekischen Text



Entsprechung des Substantivs im Usbekischen Text

Am meisten standen auch die Substantive in den Usbekischen entsprechenden Sätzen an der Stelle des Subjekts. Und zwar in den 153 Sätzen. Die konkreten Beispiele sind übersichtlich in der **Ошибка! Источник ссылки не найден.** umfasst.

Substantiv im deutschen Text
Dieser Gärtner pflanzt Stöcke, Reiser und Ruten.
... so beginnt nach vierzehn Tagen statt Gras Unkraut zu wachsen.
... und hinter jedem deiner Schritte verwandelt sich die künftige Grünfläche in kahle, braune Erde.
Treiben schon die Stachelbeer- und Johannisbeersträucher ihre ersten zarten Blätter.

Sätze mit dem Substantiv an der Stelle des Subjekts in den beiden Sprachen

Im Usbekischen wird das Subjekt sehr oft nicht ausgedrückt. Auch in einigen Sätzen, die in dem deutschen Text das Substantiv enthalten, wurde das Subjekt nicht ausgedrückt. Es handelte sich um zwölf Sätze (**Ошибка! Источник**

ссылки не найден.). Das bedeutet, die zweithäufigste Usbekische Entsprechung des Substantivs als Subjekt in dem deutschen Text.

Substantiv im deutschen Text
stürzt sich der Schlauch auf den Menschen
.. zumal wenn ein Schlauch zur Hand ist.
... ihm fehlt irgendwie das richtige Verhältnis dafür.
Läuft ein Jüngling hinter Mädchen her.
... wobei die Gärtner einander die frohe Botschaft über den Zaun zurufen.
Stets kommt einem der Frühling zuvor!
Während an einer anderen Stelle vor Trockenheit Risse entstehen.
Bis jetzt hat der Gärtner gegraben und geharkt, gelockert und gedüngt.

Deutsche Sätze mit dem Substantiv an der Stelle des Subjekts.

Die Ursache ist darin zu verstehen, dass die Subjekte in der Usbekischen Sprache allgemein weniger verwendet werden. Es ist meistens von der Verbalform oder aus der Situation zu erkennen und das Subjekt muss so nicht verwendet werden, wenn es sich in den Sätzen wiederholt. In der deutschen Sprache dagegen steht das Subjekt in dem Satz am häufigsten. Wenn dasselbe Substantiv als Subjekt sich in den Sätzen wiederholt, dann wird es oft durch das Pronomen ersetzt. In den Usbekischen Sätzen steht oft kein Subjekt in diesem Fall.

Es muss aber auch darauf geachtet zu werden, dass die Ursache für dieses Ergebnis auch nur in der Übersetzungsart bestehen kann. Es können auch die Substantive in dem Usbekischen Satz verwendet werden, wo in dem deutschen Satz kein Subjekt steht. Wie zum Beispiel im Satz: „Taut es ganz bestimmt. –.“ In dem deutschen Satz steht das Pronomen „es“, das aber nur die Funktion des formalen Subjekts erfüllt. Praktisch hat es keine Funktion des Subjekts. Es kann also nur die Sache der Textbearbeitung von dem Übersetzer sein.

2.5 Das Pronomen als Subjekt

In sechs Usbekischen Sätzen wurde das Subjekt durch das Pronomen als Entsprechung zu den deutschen Sätzen mit dem Substantiv an der Subjektstelle repräsentiert. In zwei Sätzen enthielt der Satz kein Subjekt.

Substantiv im deutschen Satz
Nur an zwei oder drei Stellen sprießt ein grünliches haariges Gebilde hervor wie gehauchtes schütteres Moos.
Andere Gärtner wieder verfallen einer künstlerischen Leidenschaft.
Um uns Gärtner kümmert sich kein Mensch.
.... muss die Luft im Zimmer mit Wasserdampf geschwängert sein.
Einige Samenkörner sind flach wie Münzen.

Bei diesen Sätzen handelt es sich nur um die konkrete Übersetzung. Zum Beispiel im Satz steht das Pronomen an der Stelle des Subjekts. Im deutschen Satz entsprach das Substantiv „Mensch (kein Mensch)“ diesem Pronomen. Semantisch ist hier kein Unterschied zu verstehen.

Substantiv im deutschen Satz
Während draußen ein leichter Regen fällt.
Dein Garten bekomme den Regen ab.

Aus der Analyse dieser Sätze sind Schlüsse zu ziehen, dass es sich auch in diesen Fällen meistens nur um die Sache der Übersetzung handelt.

Nach dem Vergleich der deutschen Sätze zu dem Usbekischen Text und dem Ausdruck des Subjekts steht das Substantiv an der Subjektstelle im Usbekischen Text öfters als in dem Deutschen. In dem deutschen Text wurde das Subjekt durch ein Substantiv in den 174 Fällen repräsentiert, in dem Usbekischen Text wurden Substantive als Subjekt in den 191 Sätzen verwendet. Die Begründung dafür können die Ergebnisse von der Textanalyse bringen. Nach der durchgeführten Analyse entsprachen zwölf Pronomen in dem deutschen Text den Substantiven in den Usbekischen Sätzen.

Pronomen im deutschen Text
..., dass sie eigentlich keine Blüten, sondern nur Blätter haben.
Diese ähneln den Endivien-, Petersilien- und Sellerieblättern, außerdem verschiedenen Distelarten aus der Familie der Cynarocephalae, Carduaceae, Dipsacaceae, Acanthaceae, Umbelliferae und anderen;
..., die vom Postboten zugestellt werden
Zuerst haben sie blassgrüne, aus der Erde ragende Dolche.
Eine unstillbare Leidenschaft wird sie.

Es handelt sich oft um die konkrete Übersetzung, weil der Satz im Usbekischen, oder auch im Deutschen, anders konstruiert werden kann. In den Usbekischen Sätzen steht das Substantiv an der Stelle, wo im deutschen Text das Pronomen steht.

Der Grund kann auch in dem Unterschied zwischen dem Passiv und Aktiv sein. Wenn der Satz im deutschen Text im Passiv steht und die Usbekische Entsprechung von diesem Satz im Aktiv, wird das Pronomen als Subjekt zum Objekt im Usbekischen Satz. Es handelt sich meistens wieder nur um die Übersetzungsart.

Die Substantive können im Usbekischen Text an der Subjektstelle auch öfters stehen, weil im Deutschen spezifische Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts verwendet werden, denen keine ganz identische Form im Usbekischen entspricht. Es müssen dann andere Möglichkeiten gesucht werden, die sich derselben Bedeutung nähern. Es handelt sich zum Beispiel um das Pronomen „man“. In zwei Sätzen wurde das Substantiv als Entsprechung zu diesem Infinitpronomen verwendet.

Das durch ein Substantiv repräsentierte Subjekt in dem deutschen Text unterscheidet sich von dem Usbekischen nicht. Am meisten entsprechen die Substantive in dem Usbekischen Text den Substantiven an der Subjektstelle in dem deutschen Text.

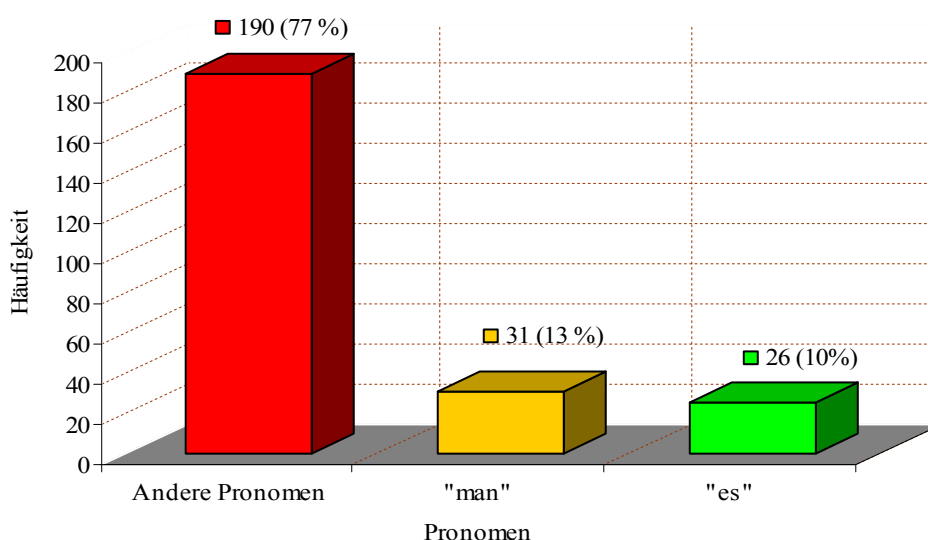
Das Pronomen

(247, 49%)

Sowohl nach den deutschen als auch nach den Usbekischen Grammatiken gehört das Pronomen zu den häufigsten Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekts. Meistens repräsentieren sie das Subjekt im Deutschen sogar häufiger als das Substantiv. Diese Voraussetzung geht von der Analyse des deutschen Textes aus.

Das Substantiv als Subjekt wurde im Text in den 174 Fällen verwendet. Dagegen steht das Pronomen an der Subjektstelle in 247 Sätzen.

Pronomen (247)	Andere	190
	„man“	31
	„es“	26



Die Pronomen im deutschen Text

In den 31 Fällen stand das Pronomen „man“ an der Subjektstelle. In den 26 Sätzen wurde das Subjekt durch Pronomen „es“ repräsentiert und in den übrigen 190 Sätzen wurden verschiedene Pronomenarten verwendet, meistens Personalpronomina. Prozentual wurde das Subjekt durch „man“ in 6 %, „es“ in 4 % und durch die übrigen Pronomen in 38 % aus der Gesamtzahl von den 500 analysierten deutschen Sätzen repräsentiert.

Diese häufige Verwendung des Pronomens als Subjekt besteht darin, dass die Pronomen an der Subjektstelle die Rolle des Stellvertreters von einem Substantiv spielen.

Andere Pronomen (außer „man“ und „es“)

Nach dem Vergleich der deutschen Sätze zu dem Usbekischen Text geht hervor, dass die Pronomen als Subjekt im Usbekischen viel weniger verwendet wurden, als im deutschen Text. Diese Tatsache besteht darin, dass im Usbekischen das Pronomen in der Rolle des Subjekts oft nicht ausgedrückt wird. In dem Usbekischen Text wurde das Subjekt durch das Pronomen nur in den 60 Sätzen verwendet.

Nach der Analyse wurde klar, dass die Pronomen an der Stelle des Subjekts in den deutschen Sätzen meistens dem unausgedrückten Subjekt in dem Usbekischen Text entsprechen.

In den Sätzen, in denen im Deutschen das Pronomen an der Stelle des Subjekts stand, wurde das unausgedrückte Subjekt am häufigsten verwendet. In den 147 Fällen wurde das Subjekt nicht ausgedrückt. Das bedeutet 68 % aus der Gesamtzahl von den 216 deutschen Sätzen mit dem Pronomen als Subjekt.

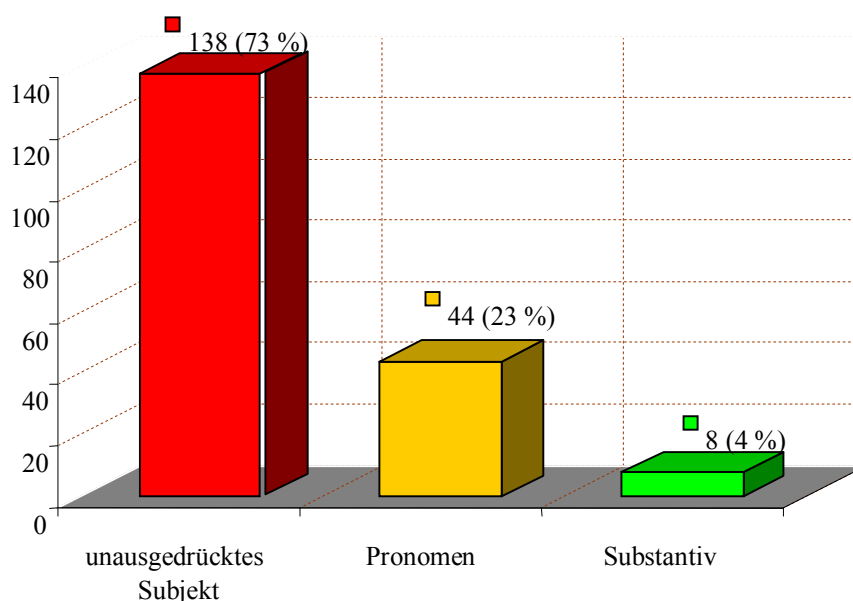


Diagramm Entsprechung des Pronomens im Usbekischen Text

Diese Ergebnisse bestätigt auch die Tatsache, dass das Pronominalsubjekt im Usbekischen sehr selten in dem Satz ausgedrückt wird. Nur unter bestimmten Bedingungen muss das Pronomen als Subjekt in dem Satz stehen. Meistens kann es aber aus dem Satz wegfallen, ohne dass der Satz sinnlos wird. Auf das Subjekt in dem Usbekischen Satz kann meistens die Verbalform des Prädikats verweisen. Und zwar die Form in der 1. und 2. Person Singular und auch Plural. In der Form der 3. Person ist das Subjekt aus dem Kontext oder aus der Situation zu erkennen. Das gilt auch für die Sätze aus dem analysierten Text.

Pronomen im deutschen Text
Lassen Sie uns mit der Zeitung in Ruhe.
Eines Tages öffnest du die Augen...
...wie sie am ersten Tag der Schöpfung ausgesehen haben mag
..., von denen er nachher behauptet
Er durchwühlt den Erdboden.
..., wobei er uns erklärt
Er legt euch nur ans Herz.
Er streut Samen für den künftigen Rasen, den er Englisches Raygras, Knäuelgras, Fuchsschwanzgras, Kammgras und Lieschgras nennt.
... so leistet er Widerstand

Nach der Analyse wurden die Subjekte in den deutschen Sätzen am meistens durch ein Personalpronomen repräsentiert. Oft werden Pronomen „ich“ und „er“ verwendet. Diese Sätze entsprechen den Usbekischen mit dem unausgedrückten Subjekt am häufigsten. Als Beispiel können wir den Satz „*Ich komme gleich,“ ruft er über die Schulter hinweg, „ich pflanze nur das hier noch ein“* verwenden. In diesem deutschen Satz steht das Personalpronomen dreimal an der Stelle des Subjekts. Zweimal handelt es sich um das Pronomen „ich“ und einmal „er“. Aus dem Kontext geht dann hervor, dass das Pronomen „er“ in diesem Fall die Rolle des Stellvertreters des Substantivs „der Gärtner“ spielt.

Die Verbalform verweist in diesem Beispiel auf die 1. Person Singular. Das andere Prädikat steht in diesem Satz in der 3. Person Singular. Nach der Form ist nicht klar, ob das Subjekt in Maskulinum, Femininum oder Neutrum steht. Aus dem Kontext ist aber zu erkennen, dass es von dem Gärtner gesprochen wird und deshalb kann auch in diesem Fall das konkrete Subjekt aus dem Satz wegfallen.

In den Sätzen wird das Personalpronomen an der Subjektstelle im Usbekischen meistens ausgedrückt, wenn der Sprecher, in diesem Fall der Autor, etwas betonen will oder wenn die Aussage emotionell ist. In einigen Fällen kann es aber sogar ganz stilistisch falsch wirken, wenn das Pronomen in einem solchem Satz als Subjekt ausgedrückt wird.

Eine ziemlich wichtige Rolle hat im Deutschen das so genannte Indefinitpronomen „man“. Diese Pronomen sind für das Deutsche ganz spezifisch und im Usbekischen hat es keine identische Entsprechung. Deshalb müssen andere ähnliche Ausdrucksmöglichkeiten gesucht werden.

Das Pronomen „man“ tritt in den deutschen Sätzen sehr häufig auf. Das beweist auch die Analyse von den Sätzen aus dem Text „Jahr des Gärtners“. Aus den analysierten Sätzen wurde das Subjekt in 31 Fällen durch das Pronomen „man“ repräsentiert. Das bedeutet, dass 6% aus der Gesamtzahl von den 500 analysierten Sätzen das Subjekt durch das Pronomen „man“ repräsentiert wurde.

„Man“ als Subjekt wird meistens in solchen Sätzen verwendet, die den neutralen Kontext verlangen. Das Pronomen „man“ repräsentiert etwas Unbestimmtes, eine Nicht-Person. Wenn der Urheber der Handlung nicht bekannt ist. Die Sätze mit „man“ werden auch als Konkurrenzform der Passivsätze verwendet.

In dem analysierten Text steht „man“ an der Subjektstelle vor allem in dem Fall, wenn der Verfasser dem Leser Ratschläge geben will. Der Autor wendet sich nicht an einen konkreten Menschen sondern allgemein an alle, die sein Buch lesen. Beispiele: „Überdies muss man einen eigenen Garten besitzen. Man kann den Boden durch tausenderlei Mittel ertragreicher machen.“

Im Usbekischen gibt es kein konkretes Pronomen oder Substantiv, das dem deutschen ganz entspricht. Es werden solche Ausdrucksmöglichkeiten in der

Usbekischen Sprache verwendet werden, die sich der Bedeutung von dem Pronomen man nähern. Dem deutschen Pronomen „man“ können verschiedene Konstruktionen in der Usbekischen Sprache entsprechen. Mit dem „man“ korrespondiert kein konkretes Wort im Usbekischen. Meistens wird der Usbekische Satz so konzipiert, um die Bedeutung des Pronomens „man“ am besten auszudrücken. Dazu werden auch bestimmte Verbalformen benutzt.

In den analysierten Usbekischen Sätzen wurde keine bestimmte Entsprechung des Pronomens „man“ verwendet, die bedeutend überwog. Es wurden entweder verschiedene Äquivalente oder meistens subjektlose Konstruktionen verwendet, die den Konstruktionen mit dem Pronomen „man“ entsprachen.

Die Sätze mit dem Pronomen „man“ an der Subjektstelle im deutschen Text
Wie man das Wetter überlisten und eine Veränderung herbeiführen kann.
Man kann sie folgenden Arten gleichstellen.
Vor allem müsse man angeblich das Erdreich bearbeiten.
Im Januar kann man den Rasen anlegen.

In der Usbekischen Sprache hat das Verb die Fähigkeit, an sich einen Infinitiv zu binden. Solche Sätze werden dann als subjektlose bezeichnet. Auch in den oben genannten Beispielen handelt es sich um die subjektlosen Sätze, in denen das Verb ohne die linke Valenz steht. Solche Verben verweisen auf keine konkrete Person, auf keinen Urheber oder Träger der Einheit. Demnach erfüllen sie dieselbe Funktion wie das Pronomen „man“ und sie entsprechen am besten der Bedeutung von „man“. Das beweist auch die Analyse der Paralleltexte.

Die subjektlosen Sätze verweisen auch auf etwas Unkonkretes, auf eine Nicht-Person, genauso wie das Pronomen „man“. Es ist keine konkrete Person im Subjekt zu bestimmen. Diese Funktion ist somit im weiteren Sinne identisch mit der Funktion des Pronomens „man“ und deshalb können diese Sätze mit dem Verb und mit dem Infinitiv den Sätzen mit „man“ an der Subjektstelle am besten entsprechen. Das bewies auch die Analyse der anderen Texte mittels des deutsch-usbekischen Parallelkorpus.

Zum Beispiel: „Ich weiß, man kann das Ganze von verschiedenen Blickwinkeln betrachten.“

Die Bedeutung des deutschen Pronomens „man“ tragen auch die Sätzen mit dem unausgedrückten Subjekt in der 2. Person Plural. Aus den 31 deutschen Sätzen mit dem Pronomen „man“ an der Subjektstelle wurde diese Form im Usbekischen Text auch fünfmal benutzt, wie die Konstruktionen mit der reflexiven Verbform.

Der Verfasser spricht direkt zu allen Lesern, wendet sich an sie, gibt ihnen Ratschläge. Er erzählt von den Lesern, als ob sie die Geschichte erlebt haben. Weil aber im Usbekischen, wie schon oben hinwiesen wurde, das Pronomen als Subjekt nur unter bestimmten Bedingungen im Satz ausgedrückt wird, beweist die Form der 2. Person Plural die Verbalform.

Die Sätze mit dem Pronomen „man“ an der Subjektstelle im deutschen Text
Wiederholt man dieses Verfahren,
Woran man einen echten Gärtner erkennt.
..., erwidert man freundlich.
Vermag man nicht einmal das unscheinbarste Blatt, geschweige denn Blüten auf die Scheiben zu zaubern.
... und auf deren Topfboden man ausgekochte Scherben und etwas Holzkohle gelegt hat

Die Form der 2. Person im Plural wird in den Usbekischen literarischen Texten sehr oft verwendet. Konkret benutzt sie sehr häufig. Deshalb war es interessant, diese Form des Subjekts auch umgekehrt zu analysieren und festzustellen, was ihr im deutschen Text entspricht.

Häufiger als das Pronomen „man“ wurde das Pronomen „du“ an der Stelle des Subjekts verwendet. - „Und wenn du ihm wieder einmal begegnest, sagt er zu dir...“

Das unausgedrückte Subjekt, das dem Pronomen „man“ im Usbekischen Text entsprechen hat, wurde nicht nur in der Form der 2. Person Plural verwendet. In

vier Fällen stand das Prädikat in der Form der 3. Person Singular in den Usbekischen Sätzen. Mit den 13 Prozenten wurde diese Form als dritthäufigste Möglichkeit der Entsprechung verwendet. Das Subjekt wurde wieder nicht ausgedrückt, weil es aus dem Kontext anscheinend war. Wenn die vorausgehenden Sätzen und das in denen stehende Subjekt analysiert wurden, handelte es sich in allen vier Fällen um das Substantiv „das in dem vorausgehenden Satz an der Subjektstelle stand.

Die Sätze mit dem Pronomen „man“ an der Subjektstelle im deutschen Text
Für gewöhnlich lässt man ihn von einem Berufsgärtner anlegen und denkt, dass man nach getaner Arbeit nur in den Garten zu gehen braucht.
Doch eines Tages pflanzt man mit eigenen Händen eine Blume ein.

Das Substantiv kann die Funktion des Pronomens „man“ im bestimmten Sinne sehr gut erfüllen. Im analysierten Text wurde dieses Substantiv als Entsprechung des Pronomens „man“ zweimal verwendet. Es handelte sich um diese Sätze:– „Man sollte meinen.“ und – „Ja, erst als Gärtner schätzt man jene abgebrauchten Redensarten.“

Das Substantiv wird in der Usbekischen Sprache in den verschiedenen Bedeutungen verwendet. In vielen Fällen verweist es auf eine unbestimmte Person und somit kann als Entsprechung des Pronomens „man“ im Usbekischen Text verwendet werden.

Sehr interessant ist aber auch die umgekehrte Analyse. Das heißt, wodurch das Substantiv meistens in dem deutschen Text ersetzt wird. Das Substantiv hat in der Usbekischen Sprache nicht nur einen allgemeinen Charakter. Es hängt auch von den Textsorten ab. Zum Beispiel in den bestimmten philosophisch orientierenden Texten kann das Wort eine andere Bedeutung tragen. In diesem Sinne kann es meistens um ein Geschöpf oder Wesen gehen.

Die Analyse bewies, dass tatsächlich dem Pronomen „man“ in den meisten Fällen entspricht. Es besteht darin, dass das Substantiv in seinem Werk als Äquivalent zum allgemeinen Subjekt benutzt. Seine Funktion ist in den Lesern ein Gefühl zu

erwecken, dass sie Teilnehmer an der Handlung sind, dass die Handlung sie betrifft. Auch in diesem Fall kann nicht eindeutig bestimmt werden, wer im Subjekt steht. Es handelt sich um eine unbestimmte Person. Diese Funktion ist wieder ähnlich mit der Funktion des Pronomens „man“.

Nach der Analyse entspricht das Pronomen „man“ dem Substantiv in vier Fällen, aus der Gesamtzahl von sieben Verwendungen des Substantivs im Usbekischen Text. Zweimal wurde das Substantiv „Mensch“ in dem deutschen Text verwendet. In einem Fall stand „Mann“ an der Stelle des Subjekts

– „Eine unstillbare Leidenschaft wird sie, wie alles, was ein gründlicher Mensch beginnt.“ In diesem deutschen Satz steht das Substantiv „Mensch“ an der Subjektstelle, weil der Verfasser anscheinend das Substantiv benutzt, um zu betonen, dass es sich um ein menschliches Geschöpf handelt. In diesem Sinne repräsentiert das Substantiv nichts Unbestimmtes und deshalb entspricht das nicht dem Pronomen „man“.

Das Pronomen „es“ spielt im Deutschen eine wichtige Rolle und wird häufig in den deutschen Sätzen benutzt. „Es“ kann verschiedene grammatische Funktionen erfüllen. Nicht immer steht „es“ an der Subjektstelle, obwohl es am Satzanfang im Nominativ steht.

Nach den deutschen Grammatiken kann „es“ als Personalpronomen der 3. Person Singular im Nominativ oder Akkusativ vier verschiedene Funktionen im Satz tragen. Die Pronominalform „es“ steht im Satz als Prowort, Platzhalter, Korrelat oder als formales Subjekt bzw. Objekt.

Das Subjekt repräsentiert „es“ aber nur als Prowort. Das heißt, dass das Pronomen „es“ im Satz das substantivische Nominativsubjekt (oder Akkusativobjekt) vertritt. Diese Funktion hatte „es“ im analysierten Text in 26 Fällen.

In dem Usbekischen Text wurden vier verschiedene Möglichkeiten der Entsprechung dieses Pronomens verwendet.

Diagramm 1: Entsprechung des Pronomens „es“ im Usbekischen Text

Nach dem Vergleich zu den Usbekischen Sätzen, die den deutschen Sätzen mit dem Pronomen „es“ entsprachen, ist zu behaupten, dass solche Subjekte ganz

ähnlich sind. Auch in diesen Sätzen kann das Pronomen als Stellvertreter des Substantivs im Satz stehen.

In dem deutschen Satz „...dass so ein Gartenschlauch ein ungemein hinterhältiges und gefährliches Gerät ist, das, solange es nicht gebändigt wird, sich krümmt...“ steht das Pronomen „es“ an der Subjektstelle und verweist auf das vorerwähnte Substantiv in Singular. In diesem Fall ist es „der Gartenschlauch“.

Dagegen steht kein Subjekt im Usbekischen, „..“ Das Subjekt steht in dem vorigen Satz und muss dann nicht wiederholt werden, weil das aus dem Kontext anscheinend ist. In diesem Satz hat das Pronomen die Funktion des Subjekts. Es ist aber unausgedrückt.³¹

2.6 Die vergleichende Untersuchung der deutschen und usbekischen Subjektsätze (Gegenstandssätze)

Der Subjektsatz gibt das Subjekt durch einen Nebensatz wieder und ist daher mit dem Hauptsatz besonders eng verbunden. Gleich dem Subjekt antwortet der Subjektsatz auf die Fragen **wer?**, **was?**.

Der Subjektsatz kann vor und nach dem Hauptsatz stehen. Im Usbekischen aber der Subjektsatz kommt fast meistens vor dem Hauptsatz. Vgl.:

Wer wagt, gewinnt. (Sprichwort)

Ким ишласа, у тишлайди. (Мақол)

Früh übt sich, *wer ein Meister werden will.* (Sprichwort)

Bebel legt seine Hand auf Hardekopfs Arm. „*Und was Sie von der Schulung gesagt haben, das ist grundwahr.*“ (W. Bredel).

Nach der Art der Verbindung mit dem Hauptsatz unterscheidet man relative, konjunktionale und konjunktionslose Subjektsätze.

³¹ Benjaminow. Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent, 1982.S.177

Die **relativen** Subjektsätze werden eingeleitet durch die Relativpronomen **wer, was, der, welcher**, seltener durch Relativadverbien. *Die in der Kampflinie standen, waren größtenteils Werft- und Hafenarbeiter... (W. Bredel)* Beim Verhör wird es sich schon herausstellen, *woher er ihn kennt.* (B. Balazs)

Die Relativpronomen, die einen Subjektsatz einleiten, können in einem beliebigen Kasus mit bzw. ohne Präposition stehen.

Wen der Sergeant des Kommissars in sein Notizbuch eintrug, der fühlte sich ausgezeichnet. (W. Bredel)

Das Relativpronomen **der** leitet einen Subjektsatz ein, wenn eine Einzelperson gemeint ist. Die durch **wer** eingeleiteten relativen Subjektsätze umschreiben eine Person verallgemeinernd. Vgl.:

Auch die Glaeser waren dabei, auch sie kriegten Wurst und Brot. *Wer sein Teil hatte, ging weiter...* (R. Leonhard).

In den usbekischen Subjektsätzen gebraucht man die Relativpronomen: **ким, кимки, кимнинг, кимда-ким, ҳар ким**. Der Hauptsatz kann die Relativpronomen: **у, ўзи, ўша, шу** in der Funktion des Subjekts erhalten. Vgl.:

Ким унинг оғзини мойласа, сувни ўша ичади.

Кимки бу ерга келса, у даволаниб кетиши зарур.

Die **konjunkionalen** Subjektsätze werden durch die Konjunktionen **daß, ob, wenn, als** u. a. eingeleitet.

Am häufigsten werden die Subjektsätze durch die Konjunktion **daß** eingeleitet.

„Daß du mich auch einmal besuchst, Frieda, freut mich ganz besonders“

(W. Bredel)

„Ob sie zufrieden sind, ist mir gleichgültig.“ (W. Bredel).

Einem Subjektsatz entspricht im Hauptsatz häufig ein Korrelat. Es wird stets dann gebraucht, wenn es mit dem Relativpronomen im Kasus nicht übereinstimmt. Als Korrelat treten die Pronomen **es, der, die, das** auf. Ist der Subjektsatz ein

Nachsatz, so enthält der Hauptsatz fast immer das Korrelat **es**. Dem Relativpronomen **der, die, das** im Nebensatz entspricht als Korrelat stets nur das gleichlautende Demonstrativpronomen.

Wen der Sergeant des Kommissars in sein Notizbuch eintrug, der fühlte sich ausgezeichnet. (W. Bredel)

Nur *der* verdient sich Freiheit wie das Leben, *Der* täglich sie erobern muß.
(J. W. Goethe)

„*Wer Ihren Sohn kennt, der* erkennt auch Sie sofort. (W. Bredel).

Subjektsätze werden oft gebraucht, wenn der Hauptsatz des Satzgefüges eine Einschätzung des Inhalts des Nebensatzes enthält oder ein Wort, das die Modalität der Aussage bestimmt bzw. verstärkt. Das Prädikat des Hauptsatzes ist dann meist ein nominales; auf den Subjektsatz weist oft das Korrelat **es** hin: *es ist (un)möglich, es ist gut, besser, schade, (un)gewiß, (un)wahrscheinlich, (un)klar, wahr* usw.³²

Ungewiß war nur, ob Walter einen Schlüssel hatte und öffnen konnte. *Ungewiß auch*, ob er überhaupt öffnen würde, wenn sie klopfte. (W. Bredel).

Der Hauptsatz kann auch ein unvollständiger Satz sein.

Gut, daß Mimi das nicht mit anzuhören brauchte. (W. Bredel).

Fräulein Liesbeth... sagte dann dünn und fein: „*Schade*, daß er nicht schwarz ist.“ (B. Balazs)

Die **konjunktionslosen** Subjektsätze enthalten meist die indirekte Rede. Der Stellung nach sind es Nachsätze. Sie haben die Wortfolge eines selbständigen Satzes.

Es war ihm gesagt worden, *er hätte um elf da und da zu sein*. (H. Fallada).

Ihm schien, *er habe etwas Vernünftiges und Richtiges getan*. (F. Wolf).

³² Mirsagatow T.S. Deutsche Grammatik. Syntax. Taschkent, 1980.S.85

In den Subjektsätzen steht das Prädikat meist im Indikativ. Der Konjunktiv wird gebraucht, wenn der Subjektsatz die indirekte Rede enthält (Beispiele siehe oben).

Auch der potentiale Konjunktiv kommt vor.

Sie blickte auf die Tür... und dachte: „*Es wäre gut, wenn er schon wieder fort wäre*“. (B. Uhse).

In den beiden Sprachen kann das Subjekt als Satzglied auch durch Gliedsätze ersetzt werden. „Nebensätze, die an der Stelle eines Satzgliedes stehen, nennt man zusammenfassend Gliedsätze.“³³ Der Nebensatz steht an der Stelle des Subjekts des Hauptsatzes.

Diese Nebensätze bezeichnet man als Subjektsätze, von denen Sachverhalte im Subjekt beschrieben werden. Die Subjektsätze haben im Usbekischen dieselbe Funktion wie im Deutschen. Sie drücken das Subjekt des überordneten Satzes aus und sie antworten auf die Fragen „wer?“ und „wo?“. Deutsche Subjektsätze werden durch „dass, ob“ oder ein Fragepronomen eingeleitet. Man spricht von sogenannten dass-Sätzen, ob-Sätzen und w-Sätzen. In bestimmten Fällen werden sie auch durch eine Infinitivkonstruktion repräsentiert. „Euch zu helfen ist mein größter Wunsch.“³⁴

Auch Usbekische Subjektsätze können durch eine Konstruktion ersetzt werden, der Basis ein Infinitiv bildet. Die Bildungsregeln dieser Konstruktion sind von der deutschen Infinitivkonstruktion zwar unterschiedlich, die Funktion ist aber identisch. Beide Infinitivkonstruktionen schreibt man auch ohne Komma.

³³ Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Band 4, 6. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1998, S.541

³⁴ Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978, S.69

Die Subjektsätze im übergeordneten Satz haben ein Korrelat als ein Verweiselement. „Das Korrelat ist „das, es“ oder ein bedeutungsarmes Substantiv, das ähnlich wie ein nominalisiertes Verb fungiert (die Tatsache).“ Als Beispiele sind diese Sätze anzuführen: „Mich enttäuscht (es, das, die Tatsache), dass er nicht gekommen ist.“ Manche Korrelate sind obligatorisch und müssen deshalb im Satz stehen. Meistens in Verbindung mit einigen bestimmten Verben, wie zum Beispiel ändern, kosten, sich lohnen usw. Diese Korrelate sind auch im Usbekischen zu finden. Aber ganz selten.

Ähnliche Verweiselemente wie im Deutschen kann man in den bestimmten Usbekischen Subjektsätzen finden. Ihre Stellung ist von der Kenntnis der Situation oder des Kontexts abhängig. Sie sind deshalb nur sekundär und müssen nicht unbedingt im übergeordneten Satz stehen.

Solche Verweiselemente werden im Rahmen der so genannten Relativsubjektsätze in den Usbekischen Grammatiken erwähnt. In der Usbekischen Sprache werden zwei Gruppen von den Subjektsätzen gegliedert. Es handelt sich um die Relativsubjektsätze und die Konjunktionssubjektsätze. Die Relativsubjektsätze sind durch ein Relativpronomen angeschlossen. Die Konjunktionssubjektsätze enthalten gegenüber Konjunktionen. Čechová und auch Hauser unterscheiden noch zwei andere Gruppen von den Subjektsätzen: inhaltsbezogene Sätze, die eine eigene Aussage ausdrücken, und die so genannten Deskriptivernennungssätze, die die Bedeutung des Substantivs entwickeln.

Allgemein ist es zu sagen, dass die Subjektsätze sich im Deutschen vom Usbekischen nicht entscheidend unterscheiden. Die Unterschiede bestehen meistens nur in der Terminologie und in der Gliederung von den Subjektsatzarten. Die Subjektsätze erfüllen sowohl im Usbekischen als auch im Deutschen dieselbe Funktion.

SCHLUSSFOLGERUNG

Die Analyse des deutschen und Usbekischen Textes bestätigt, dass das Subjekt in beiden Sprachen die gleiche Funktion erfüllt. Auch die Subjektstellung im Satz hat für Usbekisch und Deutsch viel gemeinsam.

Das Subjekt wird sowohl in der deutschen als auch Usbekischen Sprache durch verschiedene Formen repräsentiert. Die Analyse bestätigte, dass das Substantiv oder Pronomen an der Stelle des Subjekts am häufigsten steht. Das substantivische Subjekt unterscheidet sich im deutschen Text nicht von dem Usbekischen. Nach dem Vergleich handelte es sich nur um die konkrete Übersetzung.

Häufiger als durch ein Substantiv wurde das Subjekt im deutschen Text durch ein Pronomen repräsentiert. Das Pronomen spielt u. a. die Rolle des Stellvertreters des Substantivs im Satz und im Vergleich zum Usbekischen stand in den deutschen analysierten Sätzen häufiger.

Auch das Pronomen „man“ unterscheidet Deutsch vom Usbekischen. „Man“ ist ganz spezifisch und sehr produktiv im Deutschen. Im Usbekischen Text wurden verschiedene Formen der Entsprechung verwendet. In beiden Texten wurde das Subjekt nicht nur durch das Substantiv oder Pronomen repräsentiert, sondern auch zum Beispiel durch den Subjektsatz. Die Subjektsätze wurden im deutschen Text dreimal verwendet und in allen Fällen entsprachen den Subjektsätzen im Usbekischen Text. Die Unterschiede sind nur in der Satzgliedstellung in diesen Nebensätzen und in der Funktion des Pronomens „es“ als Korrelat, das auf den Subjektsatz verweist, zu sehen. Sowohl im Usbekischen als auch im deutschen Text wurde das Subjekt in einigen Fällen nicht ausgedrückt. Bei diesen Sätzen

besteht der Unterschied zwischen dem Deutschen und Usbekischen in den Infinitivkonstruktionen und in dem so genannten formalen Subjekt. Die Infinitivkonstruktionen sind sehr spezifisch für die deutsche Sprache und auch sehr produktiv. Im Usbekischen Text wurden die Nebensätze als Entsprechung am meisten verwendet. Im weiteren Sinne kann also behauptet zu werden, dass sich der Ausdrucks des Subjekts in der deutschen und Usbekischen Sprache durch bestimmte für Deutsch spezifische Ausdrucksmöglichkeiten des Subjekt unterscheidet, die im Usbekischen nicht verwendet werden und deshalb müssen andere Entsprechungen gesucht werden.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Karimow I. A. Die Rede des Präsidenten der Republik Usbekistan Islam Karimov anlässlich des 21. Jahrestags der Unabhängigkeit Usbekistans.(//www.uza.uz/politic)
2. Karimov I.A. Usbekistan auf dem Weg der Vertiefung der Wirtschaftsreformen. – Taschkent, „Usbekistan“. 1995.
3. Ўзбекистон Республикасининг “Таълим тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001.
4. Ўзбекистон Республикаси “Кадрлар тайёрлаш Миллий дастури тўғрисида”ги қонуни. 1997 й. 29 август. Олий таълим меъёрий ҳужжатлар тўплами. Шарқ нашриёт-матбаа акциядорлик компанияси Бош таҳририяти. – Т., 2001.
5. Abraham, W. Deutsche Syntax im Sprachvergleich. 2. Auflage. Tübingen: Stauffenburg, 2005.
6. Admoni, V. Der deutsche Sprachbau. 4. Auflage. München: Beck, Beck, 1982.
7. Arsenjewa, M. Grammatik der deutschen Sprache. Moskau, 1982.
8. Benjaminow. Vergleichende Typologie der deutschen und usbekischen Sprache. Taschkent, 1982.
9. Brinkmann, H. Die deutsche Sprache. Gestalt und Leistung. Düsseldorf, 1962.
10. Brinker, K. Das Passiv im heutigen Deutsch. München: Max, 1971.
11. Dreyer, H. - Schmitt, R., Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Ismaning u.a. 2000.
12. Duden. Die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Mannheim - Leipzig - Wien – Zürich, 1997.

13. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache, Band 4, 6. Auflage. Mannheim: Dudenverlag, 1998.
14. Ebner-Eschenhaym, G. Das Jahr des Gärtners. 2. Auflage. Leipzig: G. Kiepenheuer, 1985.
15. Eisenberg, P.: Grundriss der deutschen Grammatik: Band 2. Der Satz. Stuttgart, Weimar: Verlag J. B. Metzler, 1999.
16. Eisenberg, P. Grundriss der deutschen Grammatik. Stuttgart, 1998.
17. Eisenberg, P. und Koll. Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 1998.
18. Engel, U. Deutsche Grammatik. 1. Auflage. München: Ludicium, 2004.
19. Engel, U. Deutsche Grammatik. Heidelberg, 1996.
20. Griesbach, H., Schulz, D.: Grammatik der deutschen Sprache. 11. Auflage. München: Max Hueber Verlag, 1978.
21. Helbig, G., Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 1. Auflage. Berlin – München. Langenscheidt, 2001.
22. Karl, F.: Ausführliche deutsche Grammatik. Tübingen, 1990.
23. Moskalskaja O. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Moskau, 1983.
24. Mirsagatow T.S. Deutsche Grammatik. Syntax. Taschkent, 1980.
25. Oppenrieder, W. Von Subjekten, Sätzen und Subjektsätzen. 2. Auflage. Tübingen: Niemeyer, 1991.
26. Saidov S.S., Sikrillaev G.N. Grammatik der deutschen Sprache. O'qituvchi, Toschkent, 1973.
27. Schendels E. Deutsche Grammatik. Moskau, 1982.

INTERNETQUELLEN

1. <http://www.doku.net/artikel/terminolog.htm> (Stand zum 21.12.2009)
2. <http://www.fask.uni-mainz.de/user/feuerstein/rp/rp-3.1.html> (Stand zum 21.12.2009)
3. Wuneng Yang 2003 in: http://www.humboldt-foundation.de/kosmos/titel/2002_001.htm (Stand zum 21.12.2009)
4. <http://www.carstensinner.de/Lehre/uebersetzungswissenschaft/dossiers/2-funktional/8%20Funktionen%20Nord%20NEU.doc> (26.03.2010)

Илмий Кенгашнинг

2014 йил _____ сон

баённомаси билан

тасдиқланган

Бухоро давлат университети

_____ факультети

_____ таълим йўналиши

битирувчиси _____ нинг

(ф.и.ш.)

мавзусидаги битирув малакавий ишига ДАКнинг

хулосаси

Бухоро давлат университети ДАК Олий ва ўрта махсус таълим вазирлиги БМИ ни бажариш ҳақидаги 31.12.98 йил 362-сонли буйруғи билан тасдиқланган низомига асосан қўйидагиларни аниқлади:

1. БМИ нинг ҳажм ва талаб бўйича расмийлаштирилганлиги (меъёр: табиий йўналишлар - 50 бетдан, ижтимоий йўналишлар - 70 бетдан кам бўлмаслиги керак): талабга жавоб беради - 10 балл, талабга қисман жавоб беради - 7 балл, талабдан четга чиқиш ҳолатлари мавжуд - 4 балл.

2. Мавзунинг давлат ва университет грант дастурлари асосида ёки долзарб муаммолар бўйича танланганлиги: давлат дастурига кирган - 8 балл, грант

лойихаси бўйича - 7 балл, БухДУ дастури бўйича - 6 балл, долзарб муаммолар бўйича - 5 балл.

3. Мавзу долзарблигининг асосланганлиги: етарли даражада асосланган - 5 балл, етарли даражада асосланмаган - 3 балл, ноаниқ - 2 балл.

4. Мақсад ва вазифаларнинг аниқ ифодаланганлиги: аниқ - 7 балл, тўлиқ аниқ эмас - 5 балл, аниқ эмас - 3 балл.

5. БМИ бажаришда илмий текшириш методларидан фойдаланганлик даражаси: тўла - 7 балл, қисман - 5 балл, етарли эмас - 3 балл.

6. Олинган натижаларнинг янгилиги ва ишончлилик даражаси: натижа янги - 8 балл, илгари олинган - 6 балл, тўла ишончли эмас - 3 балл.

7. БМИ нинг хулоса қисмида ишлаб чиқишга тавсиялар берилганлиги: бевосита ишлаб чиқишга тавсияси бор - 6 балл, ижтимоий соҳада қўллашга (таълим, атроф-муҳитни ҳимоя қилиш, маънавий-маърифий...) тавсия қилинган - 5 балл, тавсия йўқ - 3 балл.

8. Битирувчининг мавзу бўйича олинган натижаларининг танқидий баҳоланганлиги даражаси: аниқ - 8 балл, тўла аниқ эмас - 6 балл, танқидий баҳоланмаган - 4 балл.

9. Ишнинг илмий характери: илмий тадқиқотлар асосида - 8 балл, аралаш шаклидан - 5 балл, рефератив характердан - 3 балл.

10. Адабиётлардан фойдаланганлик даражаси: илмий-амалий журналлар, монография, етакчи олимлар асарларидан тўла фойдаланилган - 8 балл, илмий адабиётлардан кам фойдаланилган - 6 балл, фақат дарслик, маъруза матнлари, ўқув қўлланма ва маълумотномалардангина фойдаланилган - 4 балл.

11. Битирувчининг маърузасига баҳо: аъло - 10 балл, яхши - 7 балл, қониқарли - 6 балл.

12. Берилган саволларга жавоблари: тўлиқ - 8 балл, ўрта - 6 балл, қониқарли - 4 балл.

13. БМИнинг ташқи тақризчи томонидан баҳоланиши: аъло - 7 балл, яхши - 6 балл, қониқарли - 5 балл.

14. БМИга қўйилган якуний балл _____ баҳоси _____.

Эслатма: Хар бир балл бўйича аниқланган баллнинг тагига чизиб белгиланади.

ДАК раиси _____

(Ф.И.Ш.) имзо

Аъзолари _____

(Ф.И.Ш.) имзо

(Ф.И.Ш.) имзо

(Ф.И.Ш.) имзо

(Мухр ўрни)

« _____ » _____ 2014 й.